11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 4 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 5. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Marsch der Buren auf Kapstadt.

Unsere gestrige Meldung, daß die Engländer die gefangenen Buren unsern Kapstadt auf Transportschiffe bringen ließen, zeigte bereits, daß man sich dort nicht mehr ganz sicher fühlte. Jetzt berichtet ein Telegramm, daß die Buren nicht mehr fern von Kapstadt stehen und die Engländer zwingen, **Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Hauptstadt der Kolonie** zu treffen.

London, 4. Jan. Nach Telegrammen aus Kapstadt steht der Feind nur noch vier Tagemärsche von Kapstadt. Die Engländer landen Geschütze von den Kriegsschiffen und schiffen die Gefangenen ein. Kitchener teilte den Minenbesitzern mit, sie dürften nicht auf Schutz der Minen rechnen.

Als selbstverständlich kann wohl gelten, daß die Buren an ein Eindringen in die Stadt nicht denken, ihr allgemeiner Plan kann neben der Störung der Bahnverbindung nur darin bestehen, an möglichst vielen Stellen das Land zu revolutionieren; dazu ist aber ein so weites Vorrücken gegen die Hauptstadt von nicht zu unterschätzender moralischer Bedeutung. Das Korps der Buren, das auf Fraserburg marschierte, hat die Absicht, diesen Eisenbahnplatz zu besetzen, aufgegeben, als es ihn von den Engländern besetzt fand.

London, 4. Jan. Der „Daily Telegraph" berichtet, daß 1000 Mann berittener Infanterie aus Kimberley nach dem Süden gesandt worden sind. Infolge der andauernden Regengüsse der letzten Woche sind die Weidenplätze im Oranje-Freistaat und in der Kapkolonie mit hohem Gras bewachsen, wodurch die Bewegungen der Buren bedeutend erleichtert werden.

* * *

Neue Kriegsrüstungen der Engländer.

Das neugeeinte Australien entwickelt der nachstehenden Meldung zufolge einen gewaltigen Eifer, um neue Mannschaften für Südafrika auf die Beine zu bringen.

London, 4. Jan. Reuter meldet aus Melbourne: In der Kolonie Viktoria werden zur Zeit Leute ausgehoben für das neue Kontingent, welches die Kolonie nach Südafrika entsenden will. Bisher sind 1000 Meldungen eingegangen. Es wird gehofft, daß bis Ende Januar 400 Mann vollständig ausgerüstet und zur Abreise bereit sein können. In Südaustralien meldeten sich 600 Mann, in Neuseeland 2000 Mann. Queensland ist imstande, jede gewünschte Zahl der Mannschaften zu entsenden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Jan. Wie aus Hamburg gemeldet wird, begab sich heute vormittag kurz nach 10 Uhr der Kaiser auf Deck. Einige Minuten vor 10½ Uhr gelangte er zu Wagen an den Dammthorbahnhof, von wo die Abreise erfolgte.

Zur Einführung des Maschinengewehres in der deutschen Armee wird berichtet, daß man sich in technischen Kreisen der Militärverwaltung damit beschäftigt, eine gleiche Patrone für das Maschinen- und das Infanteriegewehr zu schaffen.

Eine Vermehrung der Zahl der gewerblichen Aufsichtsbeamten wird nach offiziösen Ankündigungen im nächsten preußischen Haushalts-Etat enthalten sein. Sie ist eine Folge der mit dem 1. Januar in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle, wonach gewisse Arbeiterschutzbestimmungen auch auf die Arbeiter in Werkstätten mit Motorbetrieb zur Anwendung gelangen.

Die Wirren in China.

Als wahrscheinlicher Führer der Mission, welche der chinesische Kaiser **nach Deutschland entsenden** soll, um für die Ermordung des Freiherrn von Ketteler um Verzeihung zu bitten, wird jetzt Prinz Su bezeichnet, das Haupt eines der acht prinzlichen Häuser, welche von den Begründern der jetzigen Dynastie abstammen. Er ist höheren Ranges als Prinz Tsching und vollzieht bei Abwesenheit des Kaisers die kaiserlichen Opfer im Tempel der Vorfahren. Prinz Sus Palast gegenüber der britischen Gesandtschaft wurde bei der Belagerung zerstört.

Berlin, 4. Jan. Generalleutnant v. Lessel meldet aus Tientsin: Beim Salutschießen um die Jahreswende im Peitangfort wurden von der 2. Batterie schwerer Feldhaubitzen und der 3. Pionierkompagnie 6 Mann getötet, 15 verwundet.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 5. Januar.

* **Um vielseitigen Wünschen unserer alten treuen Abonnenten zu entsprechen**, haben wir uns entschlossen, die geschmackvoll ausgeführte

große Westfalenkarte

sowohl unseren bisherigen als auch den neu hinzutretenden Abonnenten für den Minimalpreis von

50 Pfg.

zu überlassen. Wir bitten unsere geschätzten Leser, die Karte in unserer Geschäftsstelle abholen zu lassen.

Verlag und Redaktion.

---

* **Zur Wetterlage.** Dem mit dem niedrigen Barometerstande verbundenen Schneesturm vom 31. Dezember ist bis heute strenge Kälte gefolgt. Hier fiel das Thermometer in der letzten Nacht auf 17,3° C. Heute mittag zeigte es noch —6° C. Merkwürdig ist der sich weit über die Grenzen des deutschen Reiches gleichmäßig ausbreitende sehr hohe Barometerstand (770 mm im Durchschnitt) mit dem leichten Wind aus Ost und der überall auftretenden starken Kälte, trotzdem noch weite Strecken im Osten vollständig schneefrei sind. Es werden folgende Nachttemperaturen gemeldet: aus Berlin 14°, München 19°, Karlsruhe 19°, Chemnitz 13°, Wien 17°, Prag 14° und Memel 12°. Obwohl sich der Himmel im nordwestlichen Binnenlande wieder bewölkt hat, ist das Wetter doch überall trocken geblieben. Nur am Küstengebiet der Nordsee ist es bei der Drehung des Windes nach SW. wesentlich gelinder geworden und ging die Nachttemperatur auf verschiedenen Nordseeinseln nicht über 1° Kälte hinaus. Auch hier weht seit heute früh ein schwacher Wind aus SW.

** **Jubiläum.** Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, hat der Geschäftsführer und Prokurist Herr Hermann Reinhardt hier am 1. Januar d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Mitarbeiter der hiesigen Spinnerei Schönfeld begangen. Seinem jetzigen Chef Herrn E. Schönfeld hat er 6 Jahre in der Firma F. L. Schönfeld und 14 Jahre in der neuen Firma Engelbert Schönfeld treu zur Seite gestanden. Für die Weiterentwickelung und für das Emporblühen der im Jahre 1881 erbauten neuen Spinnerei hat er nach besten Kräften gewirkt und kann mit voller Genugthuung auf seine Arbeitsjahre zurückblicken. Den ihm von vielen Seiten zugegangenen Glückwünschen schließen wir uns an, indem wie noch den Wunsch hinzufügen, daß ihm auch sein 50jähriges Jubiläum in voller Gesundheit beschieden sein möge.

** **Zur Unterstützung der Lehrerwitwen,** welche im neuen Reliktengesetz nicht bedacht sind, ist in dem preußischen Etat pro 1900 die Summe von 150000 Mk. eingestellt. Wie unzulänglich diese Summe ist, davon legt folgende Verfügung der königlichen Regierung in Marienwerder an die Lehrerwitwe in Thorn Zeugnis ab: „Wir haben Ihnen aus dem durch den Herrn Minister überwiesenen Anteil von 4300 Mark des Fonds zur Gewährung von Unterstützungen an Hinterbliebene von Volksschullehrern behufs Erhöhung Ihres Witwengeldes eine laufende Unterstützung von jährlich 18. M. bewilligt, die sie in monatlichen Teilbeträgen (also jeden Monat 1,50 Mk.) im voraus bei der königlichen Reichskasse in Thorn abheben können". — Eine andere Lehrerwitwe in Thorn ist auf ihr Bittgesuch abschlägig beschieden worden, da sie ein höheres Einkommen beziehe, als viele andere Witwen. Die Königliche Regierung war darüber informiert, daß diese Witwe aus dem westpreußischen Pestallozziverein jährlich 60 Mark Unterstützung (monatlich 5 Mk.) bezieht.

*Ψ **An sämtliche Feldmärker** von Herford und Stiftberg richtet sich ein Aufruf im vorliegenden Inseratenteil zwecks Bildung eines Vereins, worauf wir die Beteiligten hiermit besonders aufmerksam machen.

*□ **Die Leipziger Sänger** ernteten auch gestern vielen Beifall. Der Besuch war etwas besser als am Abend vorher. Von hier gehen die Sänger nach Minden.

*⁂ **Die Schützengesellschaft** hält morgen ihr Winterfest ab.

** **Im Naturheilverein** findet am nächsten Mittwoch ein Vortrag des Herrn Sasum von hier über Magen- und Darmkrankheiten statt; siehe Inserat.

*●—● **Der Turnerbund Herford** hält, wie im Inseratenteil bekannt gegeben wird, am Sonntag eine Hauptversammlung ab.

** **Die Schuhmacher-Innung** beruft für Montag abend 8½ Uhr eine Generalversammlung ein, die im Lokale des Herrn Kemner stattfindet.

*△ **„Wort und Bild"** betitelt sich unser illustriertes Sonntagsblatt, das wir von jetzt ab wöchentlich unserer Zeitung beilegen.

** **Beschwerden über unregelmäßige Zustellung der Zeitung** wollen unsere Leser direkt an unsere Geschäftsstelle gelangen lassen, damit sofort Abhilfe geschehen kann.

*♂ **Wandkalender betr.** Da verschiedene unserer Abonnenten keinen Wandkalender erhalten haben, so bitten wir um gefl. Bescheid, damit die Nachlieferung schleunigst erfolgen kann.

** **Personalnachrichten** aus dem Bezirk der Königl. Eisenbahndirektion zu Hannover. Der Rechnungsrat Barleben in Bielefeld ist zum Eisenbahnverkehrsinspektor ernannt und unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der Verkehrsinspektion daselbst von Berlin nach Bielefeld versetzt worden.

·/· **Beim Uhrenverkauf festgenommen** wurde hierselbst gestern nachmittag ein fremder Schlachtergeselle. Er führte eine Anzahl neuer Uhren bei sich, die er billig an den Mann zu bringen versuchte. Es hatte der Hausierer jedoch wenig Glück, denn er wurde von einem Polizeibeamten wegen Gewerbesteuervergehens verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht zugeführt. Ob die Uhren rechtmäßig erworben sind, wird die weitere Untersuchung ergeben.

·/· **Lebensmittelpreise.** In den letzten 4 Jahren sind die Preise von folgenden Lebensmitteln gestiegen:

Eß-Kartoffeln pro Zentner kosteten 1897 2,03 M.; 1898 3,21 M.; 1899 3,53 M.; 1900 2,85 M.

Erbsen pro Zentner kosteten 1897 12,59 M.; 1898 12,48 1899 13,59 M.; 1900 13,50 M.

weiße Speisebohnen pro Zentner kosteten 1897 12,42 M.; 1898 14,56 M.; 1899 17,00 M.; 1900 17,00 M.

Linsen pro Zentner kosteten 1897 18,17 M.; 1898 19,74 M.; 1899 21,50 M.; 1900 21,50 M.

Rindfleisch pro Pfund von der Keule 1897 0,64 M.; 1898 0,69 M.; 1899 0,68 M.; 1900 0,68 M.

Rindfleisch pro Pfund vom Bauch 1897 0,60 M.; 1898 0,61 M.; 1899 0,63 M.; 1900 0,63 M.

Kalbfleisch pro Pfund kostete 1897 0,59 M.; 1898 0,60 Mk.; 1899 0,58 M.; 1900 0,63 M.

Schweine- und Hammelfleisch ist ziemlich gleich geblieben. (Dasselbe fiel von 64 Pfg. pro Pfund 1897 auf 63 Pfg. pro Pfund 1900.) Auch die Butter ist billiger geworden. Es kostete das Pfund Butter 1897 1,14 M.; 1898 1,07 M. 1899 1,07 M.; 1900 1,00 M.

*Ψ **Ueber verschiedene Fahrplanänderungen** auf der Strecke Bünde-Sulingen giebt die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Münster im heutigen Inseratenteil näheres bekannt, worauf wir hiermit besonders verweisen.

*⊶ **Feldpostsendungen nach China.** Nach dem soeben erschienenen amtlichen Plan über die Post-Dampfschiffverbindungen nach außerdeutschen Ländern werden in der nächsten Zeit Briefsendungen an die in China befindlichen Truppen am 9., 13., 20., 23., 27. Januar, sowie am 3., 6. und 10. Februar befördert. Die Ankunft in Shanghai erfolgt am 9., 14., 22., 28., 28. Februar, zweimal am 8. März und am 14. März. — Die erste deutsche Feldbriefpost mit Postanweisungen geht nächsten Montag von Berlin ab. Die Post trifft in Shanghai am 9. Februar ein.

*Ψ **Neue westfälische Fürstengeschlechter.** Dem Vernehmen nach befinden sich unter den Familien, die am 18. Januar in den Fürstenstand erhoben werden sollen, auch zwei westfälische Adelsgeschlechter. Eine derselben ist das Reichsgrafengeschlecht von Landsberg-Velen und Gemen. Das Haupt der Familie Landsberg, Dr. jur. Graf Maximilian, ist erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses. Als Nachfolger des Freiherrn v. Schorlemer ist er Vorsitzender des westfälischen Bauernvereins und nimmt innerhalb der westfälischen Landwirtschaft eine hervorragende Stellung ein.

*□ **Enger**, 4. Jan. Vereinsnachrichten. Der Kriegerverein hält am Sonntag nachmittag 5 Uhr im Saale des Herrn Pörtner hier eine Generalversammlung ab.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten nebst Illustriertem Sonntagsblatt.

Für Sonntag nachmittag und zwar um 4 Uhr beruft auch der hiesige Landwehr- und Reservevereine eine Generalversammlung ein.

*, **Enger**, 4. Jan. Das Timkenfest wird diesmal bereits morgen abgehalten, da der 6. Januar, an dem alljährlich dieses Fest stattzufinden pflegt, auf einen Sonntag fällt.

*Ψ **Bünde**, 4. Jan. Geflügelzucht. Der Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht hält am Montag abend 8½ Uhr eine Versammlung ab. Die Tagesordnung bringt u. a. folgenden Punkt: Austritt des Minden-Ravensbergischen Verbandes aus dem Provinzialverbande und Eintritt der Einzelvereine.

*♂ **Hollinde**, 4. Jan. Schulnachricht. Herr Lehrer Fricke hier ist für Ostern nach Herford an die dortige Schule Feldmark I versetzt.

Detmold, 4. Jan. In einem Anfalle von Schwermut erschoß sich gestern nachmittag der Bauschüler A. B. aus Leopoldsthal.

Osnabrück, 4. Jan. Infolge großer Schneeverwehungen entgleiste der Personenzug Osnabrück-Oldenburg in der Nähe der Station Badbergen. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Rinteln, 4. Jan. Schulnachricht. Dem langjährigen Leiter der hiesigen Bürgerschulen, Rektor Struck, welcher nach 52jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Steinfurt, 4. Jan. Ueber das Vermögen des Fürsten von Rheina-Wolbeck auf dem nahen Schloß Bentlage ist der Konkurs verhängt. Der Fürst Edgar, geb. 1835, führt den (königl. preuß.) Titel Durchlaucht und ist erbliches Mitglied des Herrenhauses.

Schledehausen, 4. Jan. Selbstentleibung einer Greisin. Die 73jährige Witwe O. machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Jedenfalls hat ein seit Jahren bestehendes krebsartiges Kopfleiden zu der That mit beigetragen.

Bense (bei Erndtebrück), 4. Jan. Den äußerst seltenen Fall, seit bereits drei Jahren Ur-Urgroßvater zu sein, haben wir von einem hiesigen Einwohner, dem Johs Althaus (Six) zu verzeichnen. Derselbe ist jetzt 87 Jahre alt. Sein Sohn ist 60 Jahre alt, und bereits Urgroßvater, da dessen 38jährige Tochter bereits mit 34 Jahren Großmutter war und zwar durch ein Kind ihres 19jährigen Sohnes.

Kassel, 4. Jan. Erfroren. Die grimmige Kälte hat bereits ein Menschenleben gefordert. Ein junger Bauernbursche aus Hachborn im Kreise Marburg war in dem Nachbarorte Ilschhausen zu Besuch gewesen und hatte einer Festlichkeit mit beigewohnt. Auf dem Rückwege in der Nacht verirrte er sich in dem Schneetreiben, blieb am Wege liegen und wurde am anderen Morgen unweit des Dorfes erfroren als Leiche aufgefunden.

Münster, 4. Jan. Die Mitteilung, daß auch der kommandierende General des 7. Armeekorps Frhr. von Bülow einen Sohn bei dem Untergang der „Gneisenau" verloren habe, wird als unzutreffend bezeichnet.

Hannover, 4. Jan. Vom Tode durch Erfrieren gerettet wurde der Zimmergeselle Karl Gebhardt. Er hatte in den städtischen Fuhren hinter Hainholz genächtigt und wurde mit erfrorenen Gliedermaßen bewußtlos von einem Offizier eines dort manövrierenden Truppenteils aufgefunden, der sich sofort des Mannes annahm.

Hamburg, 4. Jan. Zwei Personen erstickt. Ein schwerer Unfall ereignete sich nachts in der Paulstraße in Barmbeck. Der dort wohnende Tischler Schröder und seine 30jährige Tochter wurden heute morgen tot in ihren Betten vorgefunden. Beide Leute sind durch Kohlendunst erstickt. Die Ofenklappe war geschlossen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Ein romantischer Fall von Kindesentziehung wird aus Lüttich gemeldet. Dort hatte im Juli vorigen Jahres ein Ehepaar auf Scheidung geklagt. Das Gericht hatte weder dem einen noch dem anderen Teile Recht gegeben, das Kind aber, ein reizendes Mädchen von 7 Jahren wurde nach längerem Rechtsstreit in die Erziehungsanstalt der Kreuzschwestern in der Rue Hors-Chateau gebracht. Nachdem die Mutter schon während der großen Sommerferien vergeblich versucht hatte, ihr Kind für längere Zeit an sich zu nehmen, beantragte sie durch ihren Advokaten bei Gericht, daß das Kind, das gerade unpäßlich war, in den Weihnachtsferien ihr überlassen würde. Gleichzeitig wurde der Oberin der gerichtliche Befehl zuteil, das Mädchen Niemand sonst als der Mutter auszuliefern. Als diese sich im Kloster einfand, um ihre Tochter in Empfang zu nehmen, wurde ihr von der Oberin bedeutet, daß dieses mit seinem Vater nach Lille abgereist sei. Die Dame aber, die seit längerer Zeit schon alle Ausgänge der Anstalt hatte überwachen lassen, gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden und verordnete eine sofortige gerichtliche Haussuchung. Alles schien vergeblich, da fiel es der Mutter ein, des Kindes Namen zu rufen. Und siehe da, aus der Tiefe des Gartens erschallte keine Antwort: „Mutter, Mutter!" Dort befand sich ein Eingang zu den unterirdischen Räumlichkeiten des Klosters, und innerhalb derselben war die Kleine mit einer Schwester eingesperrt worden. Als das Kind den Ruf wiederholen wollte, hatte ihm die Nonne sofort die Hand auf den Mund gepreßt. Mit der Kraft der Verzweiflung entriß sich das kleine Mädchen aber ihrer Schergin, es schlug eine Scheibe der Thür entzwei und konnte sich endlich auf diese Weise zur Mutter retten. Der Oberin und dem gewaltthätigen Vater wird der Spaß aber teuer zu stehen kommen, denn es wurde festgestellt, daß mit Hilfe der Oberin in der That eine Entführung des Kindes in das Ausland geplant war.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Die Mahnung an alle Christiane, die kürzlich aus Schierstein bei Wiesbaden an alle Vornamensvettern des tapferen Burenführers Christian de Wet erging und eine Ehrenstiftung für ihn bezweckte, ist, wie jetzt berichtet wird, auf fruchtbaren Boden gefallen. Aus allen Teilen Deutschlands, auch schon aus Italien und Belgien, sind Geldbeiträge eingelaufen. Ein preußischer Hauptmann aus einer Garnison in Ostpreußen begleitet seine 10 Mark-Spende mit folgenden Worten: „Ich heiße zwar nicht Christian, möchte aber bei der Ehrung für den Blücher der Buren nicht fehlen. Möchte der tapfere de Wet das erreichen, was jeder, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, wünscht, ein freies Burenreich auf lange Zeit."

Eisenbahnunglück. Auf der Station Brefeld, Linie Saarbrücken-Neunkirchen (Fischbachbahn), stießen gestern nachmittag **fünf beladene Güterwagen**, die von Merschweiler zurückliefen, auf einen auf der Station haltenden **Personenzug**. Nach der amtlichen Meldung sind 25 Personen leicht verletzt.

Bei dem Aufthauen einer Wasserleitung schwer verunglückt ist in Berlin der Sohn des Hauseigentümers Baberschke aus der Ferbelliner Straße. Der junge Mann muß mit dem Lichte, das er dazu benutzte, wohl unvorsichtig umgegangen sein, sodaß seine Kleider in Brand gerieten. Als man ihn auffand, war er bereits mit Brandwunden bedeckt und hatte das Bewußtsein verloren.

Auf der Jagd verunglückt ist in Oxenbül bei Gravenstein der Hofbesitzer Jürgen Matthiessen, ein eifriger Jäger. Als er sein Revier verlassen und sich wieder nach Hause begeben wollte, stolperte er und kam so unglücklich zu Fall, daß sich die Flinte entlud und ihm die ganze Ladung in den Körper drang. Der Tod trat auf der Stelle ein, da edlere innere Teile getroffen waren.

Die Sprache wieder erhalten. Ein seltenes Phänomen, wenn auch durchaus nicht das erste seiner Art, ereignete sich dieser Tage in Northwich. Während der letzten Stürme war daselbst ein Kutscher durch einen umfallenden Stamm getötet worden. Dieser Mann hatte eine erwachsene Tochter, die infolge eines schweren Influenzaanfalles seit Jahren stumm war. Als sie nun von dem Tode ihres Vaters benachrichtigt wurde, fand sie plötzlich ihre Sprache wieder und konnte sofort wieder ganz geläufig sprechen.

Eingefrorene Schwäne. Die strenge Kälte hat den fiskalischen Schwänen auf der Spree in Moabit übel mitgespielt. Donnerstag abend froren sie ein und da ihnen anderweitig keine Hilfe gebracht werden konnte, wurde die Feuerwehr requiriert, welche die Tiere befreite.

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. Jan. Produktenbörse. Am Getreidemarkte vollzog sich heute nach mehrtägiger, intensiver Festigkeit ein scharfer Rückschlag. Die Tendenz war bei uns ebenso wie in Amerika, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und den übrigen Auslandsplätzen schwach. Der strenge Frost und die rapide Aufwärtsbewegung der Preise in den letzten Tagen hat Meinungskäufe in größerem Umfange veranlaßt. Heute ist der Wind nach S.W. umgesprungen, was in Verbindung mit dem morgigen Mondwechsel auf wärmeres Wetter schließen läßt. Daraufhin schritt man zu Realisierungen; Weizen und Roggen waren 1 Mk. billiger zu haben als gestern. Auch effektierte Ware vom Inlande war mehr angeboten. Das Geschäft verlief bei geringer Kauflust ziemlich ruhig. Mehl gab 5 Pfg. nach. Die Getreidepreise erholten sich später unter dem Einflusse einiger Deckungen und schlossen noch 0,50 Mk. unter gestrigem Stande. Hafer und Mais lagen still und unverändert. Sehr flau lag auch der Rüböl-markt. Die Lieferungspreise waren auf spekulative Abgaben bis 90 Pfg. gedrückt, dagegen verkehrte Spiritus in fester Haltung; 70er loko zog 20 Pfg. an und stellte sich auf 44,70 Mk.

Rätsel-Auflösungen aus Nr. 294.

Lösung des Zahlenquadrats:

4	5	3	6
6	3	5	1
5	4	6	3
3	6	4	5

Lösung des Bilderrätsels:
Mundharmonika.

Die Rätselecke befindet sich von jetzt ab im „Illustrierten Sonntagsblatt."

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
4. Jan.	7 vorm.	767,2	—	—	—16,2	1,0	81	10	O	2	—	9
	2 nachm.	767,3	—	—	—7,2	2,0	78	5	still	—	—	—
	9 abends.	767,6	—5,7	—19,7	—9,0	2,8	88	10	O	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Voraussichtliches Wetter.

6. u. 7. Januar. Bei leichten SW-Winden und gelinderem Frost trocken und vorwiegend heiter.

Aerztliche Pharisäer und Schriftgelehrte nennt der berühmte Professor Dr. Wilscenus diejenigen, die geneigt sind, alles Neue auf dem Gebiete der Heilkunst, was nicht aus ihrer hohen Weisheit geflossen ist, mit Geringschätzung und zopfigem Gelehrtendünkel zu überlehen. Der Wert des Naturheilverfahrens ist heutzutage von einem großen Teile der Kulturmenschheit begriffen und aus der trübe dicht geschlossenen Kette der ärztlichen Schulwissenschaft treten zahlreiche Jünger zur Naturheilkunde über und werden deren eifrigste Verfechter. Und auf schöne Erfolge blickt diese uralte aber erst in jüngster Zeit wieder zu neuem Leben erwachte Wissenschaft zurück. Einer der epochemachensten Erfolge bildet die Bekämpfung der Lungen- und Halsleiden in ihren Stadien durch den aus dem russischen Knöterich (Polygonum avic) hergestellten Brustthees. Dieser Erfolg ist ein so glänzender, daß ärztliche Kapacitäten sie anerkannt haben, daß gelehrte Gesellschaften hohe Diplome und Medaillen zuerkannten. Eine Zusammenstellung der Gutachten unzähliger Anerkennungen der Wirkung des Knöterich-Brustthees gibt die Broschüre über Brust- und Halsleiden, welche Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz auf Wunsch unentgeltlich versendet. Die lesenswerte Schrift empfehlen wir allen, welche an Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten ꝛc. ꝛc. leiden, namentlich aber diejenigen, welche den Keim von Lungenschwindsucht in sich vermuten. Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Paketen à 1 Mk. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W., so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann. 93l

Bei den hohen Butterpreisen
sei jeder Hausfrau, die sparen will und muss, das reine Pflanzenfett „Palmin" empfohlen. Palmin kann wie Butter zum Kochen, Braten und Backen gleich gut verwendet werden und kostet bei ¼ grösserer Ausgiebigkeit als diese nur 5 Pfg das Pfund. **Palmin** ist in fast allen hiesigen Spezereiwarengeschäften zu haben. 373k

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Handarbeiten? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 35.
125l

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Revisionen
der Buchführung, Inventur-Bilanz, Bücher-Einrichtungen nach allen Systemen, für jede Branche.
Franz Kohlhase,
gerichtl. vereid. Bücherrevisor
Bielefeld.
Fernsprecher Nr. 751. 292m

Dresser's Patent-Regenerativ-Gasheizofen ist heute der beste der Welt.
Derselbe setzt infolge einer patentierten Vorrichtung **kein Condenswasser** ab, was bei anderen Oefen nicht allein einen üblen Geruch verbreitet, sondern auch das Verfaulen des inneren Ofens verursacht. Außerdem erzielt man beim Dresser'schen Ofen bei **viel geringerem Gasverbrauch einen weit größeren Heizeffekt,** als bei anderen Systemen. 444l
Hunderte von Anerkennungsschreiben sind dem Fabrikanten Wilhelm Dresser in M.-Gladbach von Fachleuten, Gelehrten, fürstlichen Höfen ꝛc. zugegangen.
Niederlage: Hermann Opitz, Herford.

Hastiger, als es sonst seine Gewohnheit war, empfahl er sich. Hastiger und kühler, wie Mira sich sagte. Hatte Herr von Wilcke ihr schon zu schaden versucht? In der That war das der Fall. Von der alten Näherin hatte jener erfahren, in wessen Obhut das von ihm verfolgte junge Mädchen sich jetzt befand, und als Gegendemonstration hatte er beide Frauen bei dem Geheimrath, den er kannte, verdächtigt.

Doktor Kernhoff berichtete nach einiger Zeit, Fräulein Christine sei wie geschaffen für ihre Stellung im Genesungsheim. Der Geheimrath ließ sich überzeugen, schwieg aber gegen den jungen Arzt über die von Herrn von Wilcke eingeflößten Zweifel, wie auch Doktor Kernhoff über seine frühere Bekanntschaft mit Mira geschwiegen hatte.

„Liebe Christine, wollen Sie mich einen Augenblick vertreten und zugleich entschuldigen! Es ist eine Dame im Salon, und ich habe noch nicht Zeit für sie."

Bereitwillig sprang Christine auf, um Miras Wunsch zu

Marcus D. Ganz, Bankgeschäft,
vermittelt den
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
die
Versicherung gegen Coursverlust aller verlosbaren Effekten, sowie Auszahlungen nach Amerika und allen anderen Ländern
zu sehr billigen Bedingungen.
Die 4% u. 3½% Pfandbriefe verschiedener Hypothekenbanken
— zu solider Kapitalanlage sehr begehrt — werden franco Provision besorgt.
Die Coupons hierzu werden 14 Tage vor Fälligkeit an meiner Kasse eingelöst.

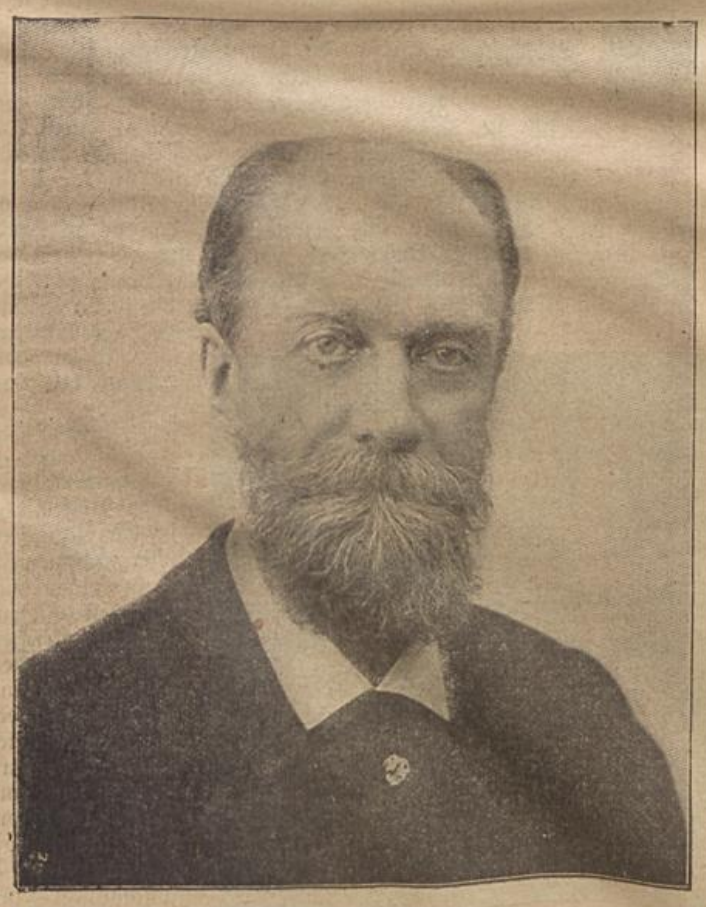
Schwindsüchtige
gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion
„Tuberkeltod"
ges- geschützt in 11 Kulturstaaten.
zu haben in Herford in der 461m
Altstädter Apotheke H. May.
Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, acahuite 30, Dahlia-Knollen 38, senoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5,



Nr. 1. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | **1901.**

Aus neuerer Zeit.

Die erste Advokatin legte vor kurzem im Pariser Justizpalaste den Amtseid ab. Es ist dies Dr. Jeanne Chauvin, die vor einigen Tagen erwirkte, daß das schon vor einem Monat genehmigte Gesetz, dem sie und ihre Mitschwestern es verdanken, daß sie fortan im Gerichtssaale plaidieren dürfen, endlich im „Journal Official" erschien. Die künftigen Herren Kollegen der Dame waren darauf gespannt, wie sie sich bei dem feierlichen Akte, an dem sich noch sechzehn junge Advokaten beteiligten, benehmen würde. Es trug sich aber nichts Besonderes zu. Dr. Jeanne Chauvin, die als vierzehnte in der Reihe der zu Vereidigenden kam, schien nicht außerordentlich erregt zu sein. Statt sich in der Garderobe des Justizpalastes, wie es so Sitte ist, eine Toga zu mieten, hatte Frl. Chauvin sich einen eigenen Talar mit fast anschließender Taille anfertigen lassen, den ein Kragen aus



Graf von Alvensleben
der neue deutsche Botschafter in Petersburg



Jeanne Chauvin
die erste französische Advokatin.

weißem Atlas mit Bäffchen und die üblichen weiten Aermel vervollständigten. Das Barett hatte sie nicht aufgesetzt, sondern trug es in der Hand. Nachdem der Aktuar ihr die Eidesformel vorgelesen hatte: „Ich schwöre, als Verteidiger oder Anwalt nichts zu sagen oder zu veröffentlichen, was den Gesetzen, den Vorschriften, den guten Sitten zuwiderläuft, oder der Sicherheit des Staates und der öffentlichen Ordnung schadet, es auch niemals an Ehrfurcht vor den Gerichten und der Obrigkeit mangeln zu lassen", erhob Frl. Chauvin die Hand und sagte mit sanfter Stimme: „Ich schwöre es." In der Halle der Pas-Perdus hatten sich zahlreiche Neugierige angesammelt, um die erste richtige Advokatin herauskommen zu sehen. Sie begab sich dann in die Garderobe, wo sie Toga und Barett zurückließ, um durch diesen symbolischen Akt ein Recht auszuüben, und als sie wieder erschien, war man darüber einig, daß sie sich sehr gut anzuziehen verstehe. — Zum deutschen Botschafter in

---

ntschuldigung für meine Frage, doch Ihre Stimme und noch manches erinnerte mich an eine sehr liebe, junge — — reundin, deren Verlust wir noch immer aufs Tiefste beklagen."

„Wir beklagen den Verlust noch immer —" Die Worte lten sich nicht wieder verscheuchen lassen.

Esther hatte Christine gewöhnlich herbegleitet und war oft nden lang geblieben, um sich ebenfalls nützlich zu machen. Herr von Malsrode angekommen war, vermied sie es. chwebte zwischen Allen etwas Unausgesprochenes, es lastete edem Einzelnen und hing wie eine schwere Wolke über

Fortsetzung folgt.

E. Schönfeld, Stadtverordneter. C. Stroter, Stadtverordneter. H. Siekmann, Bauunt. C. Tappe, [illegible].
G. Ueckermann, Sundern. Venghaus, Stadtverordneter. F. Weber, Buchhalter, Spenge.
Dr. Otto Weddigen, Schriftsteller, Charlottenburg. H. Wefing, Bildhauer, Berlin.
J. Weinberg, Stadtverordneter. G. Werner, Stadtverordneter. Wittenberg, Hauptlehrer.
H. Wolff, Stadtverordneter. Wulff, Hauptlehrer.

Herford, im Dezember 1900. 459m

Die Geschäftsleitung:
Hugo Engelke, Lithograph. C. Schubert, Baumeister. Georg Werner, Kaufmann.
Hermann Wolff, Buchhändler.

rankheit, Hautausschlag, Halsen, für schwächliche, blassausseine Kur mit meinem beliebten, eits viel verordneten
berthran
ste und wirksamste Leberthran. a Präparate u. neueren Medikalde, daher von Gross u. Klein t zu vertragen. Letzter Jahresweis für die Güte und Beliebten darüber. Preis 2 u. 4 Mk. ch proßtlicher. Nur echt mit ker **Lahusen in Bremen.** erford: **Neustädter** und otheken von **Enger, Hiddenen, Schötmar.** 164h

Gummischuhe
für
Damen,
Herren u.
Kinder
empfiehlt billigst
Herm. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

25 000 Pracht-Betten
rd. vers. **Ober-, Unterbett** u. ssen zus 12½, **Hotelbetten** ½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. isl. gratis Nichtpass. z Geld our. A **Kirschberg, Leipzig 36.**

Eingemachte
Schnippelbohnen
a Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Brechbohnen
a Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Streifrüben
a Pfund 15 Pfennig.
Heinrich Nolting.

TENNO-THEE
r beste und verbreiteste aller Theen."
Verkaufsstellen: 456i
h. Havemann. F. H Seifert,

Feinste Fichtelgebirgs-
Kronsbeeren
h Hausfrauenart mit 50% Zucker dick eingesotten
Pfund Mark 3,80.

ff. gemischte
Obst-Marmelade
s frischen Früchten
10 Pfund Mark 3 30.
Ludw. Weddigen.

Buchweizenmeni
a Pfd. 20 Pf.
Heinrich Nolting.



85m

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; für die Inserate verantwortlich: Herm. Gravenhorst; Druck und Verlag: Christian Quentin, sämtlich in Herford

Für Sonntag nachmittag und zwar um 4 Uhr beruft auch der hiesige Landwehr- und Reservevereine eine Generalversammlung ein.

*, **Enger**, 4. Jan. Das Timkenfest wird diesmal bereits morgen abgehalten, da der 6. Januar, an dem alljährlich dieses Fest stattzufinden pflegt, auf einen Sonntag fällt.

*Ψ **Bünde**, 4. Jan. Geflügelzucht. Der Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht hält am Montag abend 8½ Uhr eine Versammlung ab. Die Tagesordnung bringt u. a. folgenden Punkt: Austritt des Minden-Ravensbergischen Verbandes aus dem Provinzialverbande und Eintritt der Einzelvereine.

*♂ **Hollinde**, 4. Jan. Schulnachricht. Herr Lehrer Fricke hier ist für Ostern nach Herford an die dortige Schule Feldmark I versetzt.

Detmold, 4. Jan. In Schwermut erschoß sich gestern A. B. aus Leopoldsthal.

Osnabrück, 4. Jan. Inf verwehungen entgleiste der Oldenburg in der Nähe der Statio terialschaden ist bedeutend. Person

Rinteln, 4. Jan. Schul jährigen Leiter der hiesigen Bür welcher nach 52jähriger Dienstzeit der Kronenorden 4. Klasse verliehen

Steinfurt, 4. Jan. Ueber Fürsten von Rheina-Wolbeck auf lage ist der Konkurs verhängt. 1835, führt den (königl. preuß.) erbliches Mitglied des Herrenhauses

Schledehausen. 4. Jan. einer Greisin. Die 73jährige Leben durch Erhängen ein Ende. Jahren bestehendes krebsartiges Le beigetragen.

Bense (bei Erndtebrück), 4. seltenen Fall, seit bereits drei vater zu sein, haben wir von dem Johs Althaus (Six) zu verzei 87 Jahre alt. Sein Sohn ist 60 Urgroßvater, da dessen 38jährige Jahren Großmutter war und zwar jährigen Sohnes.

Kassel, 4. Jan. Erfroren hat bereits ein Menschenleben gefor bursche aus Hachborn im Kreise Nachbarorte Ilschhausen zu Besuch Festlichkeit mit beigewohnt. Auf d verirrte er sich in dem Schneetreib und wurde am anderen Morgen u als Leiche aufgefunden.

Münster, 4. Jan. Die 2 der kommandierende General des Bülow einen Sohn bei dem 1 verloren habe, wird als unzutreffen

Hannover, 4. Jan. Vo frieren gerettet wurde der Zim Er hatte in den städtischen Fuhren und wurde mit erfrorenen Gliedern Offizier eines dort manövrierenden der sich sofort des Mannes annahm

Hamburg, 4. Jan. Zwe Ein schwerer Unfall ereignete sich in Barmbeck. Der dort wohnend seine 30jährige Tochter wurden h Betten vorgefunden. Beide Leute sin erstickt. Die Ofenklappe war ge

(Fortsetzung in der

Vermisch

Ein romantischer Fall t wird aus Lüttich gemeldet. Dort Jahres ein Ehepaar auf Scheidung hatte weder dem einen noch dem an das Kind aber, ein reizendes Mädc nach längerem Rechtsstreit in die Er schwestern in der Rue Hors-Chatea Mutter schon während der großen versucht hatte, ihr Kind für längere beantragte sie durch ihren Advokate Kind, das gerade unpäßlich war, in Überlassen würde. Gleichzeitig wurd liche Befehl zuteil, das Mädchen Mutter auszuliefern. Als diese sic ihre Tochter in Empfang zu nehm Oberin bedeutet, daß dieses mit sein gereist sei. Die Dame aber, die se Ausgänge der Anstalt hatte überwa dieser Erklärung nicht zufrieden und gerichtliche Haussuchung. Alles schi der Mutter ein, des Kindes Namen aus der Tiefe des Garte Antwort: „Mutter, Mutter Eingang zu den unterirdischen Rä und innerhalb derselben war die Kl eingesperrt worden. Als das Ki wollte, hatte ihm die Nonne sofort die Hand auf den Mund gepreßt Mit der Kraft der Verzweiflung entriß sich das kleine Mädchen aber ihrer Schergin, es schlug eine Scheibe der Thür entzwei und konnte sich endlich auf diese Weise zur Mutter retten. Der Oberin und dem gewaltthätigen Vater wird der Spaß aber teuer zu stehen kommen, denn es wurde festgestellt, daß mit Hilfe der Oberin in der That eine Entführung des Kindes in das Ausland geplant war.

Für das 1. Quartal 1901

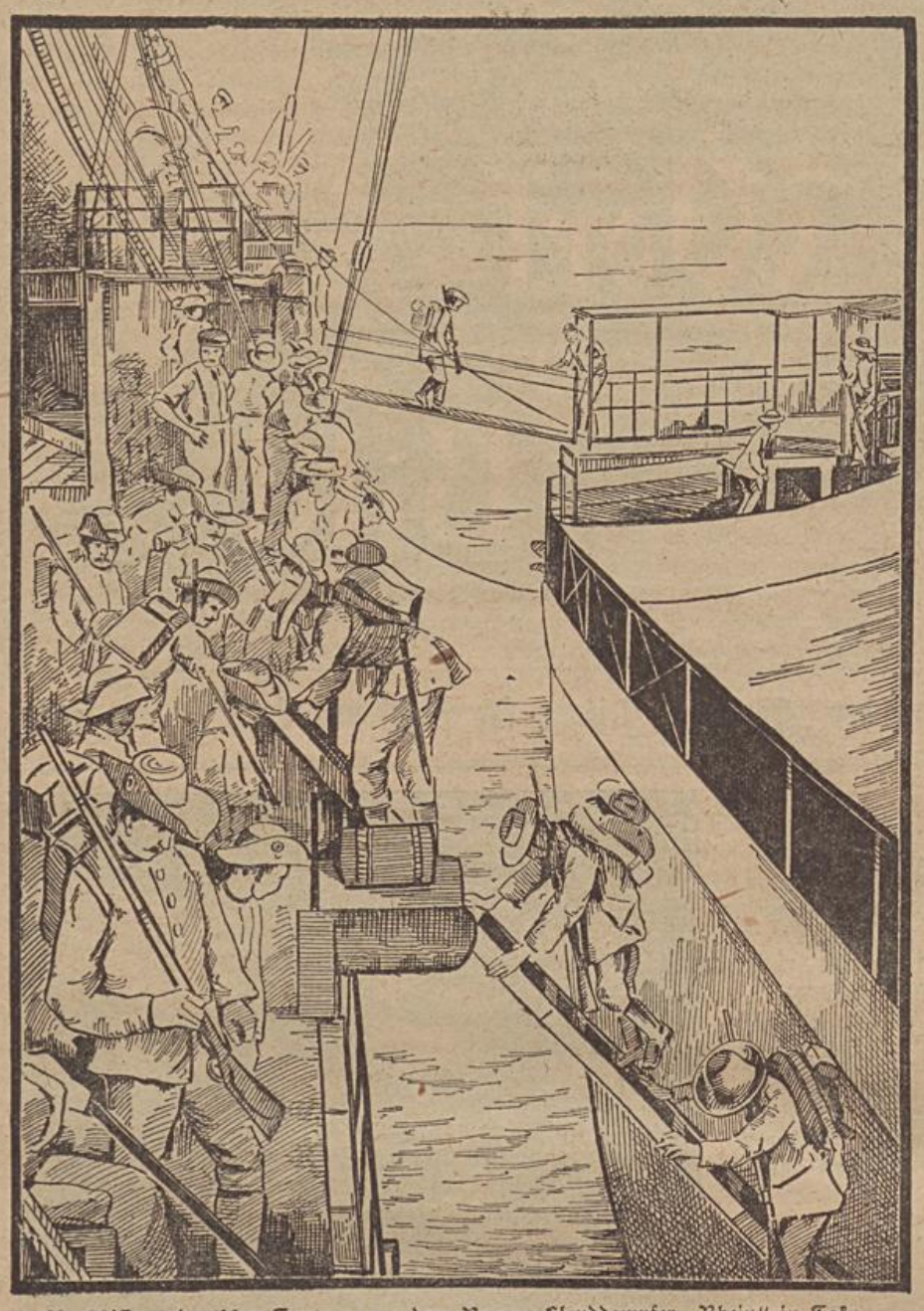
werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Voraussichtliches Wetter.

6. u. 7. Januar. Bei leichten SW-Winden und gelinderem Frost trocken und vorwiegend heiter.

Aerztliche Pharisäer und Schriftgelehrte

nennt der berühmte Professor Dr. Wißlicenus diejenigen, die geneigt sind, alles Neue auf dem Gebiete der Heilkunst, was nicht aus ihrer hohen Weisheit geflossen ist, mit Geringschätzung und zopfigem Gelehrtendünkel zu übersehen. Der Wert des Naturheilverfahrens ist heutzutage von einem großen Teile der Kulturmenschheit begriffen und aus der früher dicht geschlossenen Kette der ärztlichen Schulwissenschaft treten zahlreiche Jünger zur Naturheilkunde über und werden deren eifrigste Verfechter. Und auf schöne Erfolge blickt diese nur alte aber erst in jüngster Zeit wieder zu neuem Ehren gemachte Wissenschaft zurück



Ausschiffung deutscher Truppen aus dem Bremer Lloyddampfer „Rhein" in Taku am 13. September 1900.



Graf von Götzen
der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

In Darmstadt, im Haag, Washington und seit 1888 in Brüssel. — Als Nachfolger des Generalmajors von Liebert auf dem Gouverneurposten für Ostafrika ist der Hauptmann im Großen Generalstabe Graf von Götzen, der bekannte Afrikaforscher, ernannt worden. Graf Götzen ist etwa 35 Jahre alt. Er hat von 1884 bis 1887 in Paris, Berlin und Kiel Staatswissenschaften studiert, waren 1890—91 in Rom als Botschaftsattaché und unternahm während dieser Zeit seine erste Reise nach dem Kilimandscharo. Während er 1892 als Offizier zur Kriegsakademie kommandiert war, unternahm er eine Reise nach Kleinasien mit Major von Diest zu topographischen Aufnahmen. 1893 machte er seine große Reise durch Afrika, die er 1895 in seinem Werke beschrieb. In den Jahren 1896—1898 in Washington als Militär- und Marine-Attaché war ihm Gelegenheit gegeben, neben seiner militärischen Funktion auch über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten sich zu unterrichten. Während des spanisch-amerikanischen Krieges war er dem amerikanischen Oberbefehlshaber als deutscher Militärattaché beigegeben. Seit vielen Jahren ist Graf Götzen Mitglied des Ausschusses der deutschen Kolonialgesellschaft und des kolonialwirtschaftlichen Komitees; er hat sich als solches auch an der Erledigung einer Reihe von wirtschaftlichen Fragen beteiligt. Er ist auch Mitglied des Institut Colonial International in Brüssel und Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaften in Frankfurt a. M. und in München. 1895 wurde ihm von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin die Karl-Ritter-Medaille verliehen. — Nach langer, fast sechswöchentlicher Seefahrt erreichten unsere Chinakrieger die asiatische Küste. Die Fahrt hatte sie die französische Küste entlang, durch das mittelländische Meer, den gefürchteten Hitzkessel des Roten Meeres, durch den Indischen Ozean und alsdann die Küste Asiens entlang nach ihrem Bestimmungsorte geführt. Mit welchen Gefühlen mögen wohl die Braven das Leichterschiff, das sie an Land führen soll, betreten haben! Unser Bild versetzt uns nach der Reede von Taku, wo am 13. September der Bremer Lloyddampfer „Rhein" anlangte, um Mannschaften an Land zu setzen, die sofort in das innere China weitergehen sollten, um sich an der Pacifizierung des Landes zu beteiligen. — Die Buren müssen in Europa eine Enttäuschung nach der andern erleben, aber trotz allen Ungemachs geben sie den Kampf gegen die übermächtigen Engländer noch nicht auf. Am härtesten mögen es die Transvaalkrieger in Südafrika empfunden haben, daß man es in Berlin, den Wünschen des Volkes entgegen, abgelehnt hat, den Präsidenten Krüger offiziell zu empfangen. In Holland besonders hat diese Nachricht böses Blut gemacht. Unser Bild veranschaulicht eine Scene vor dem Einzuge des Präsidenten im Haag.

Petersburg an Stelle des nach Paris gehenden Fürsten Radolin ist der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf von Alvensleben ausersehen. Graf von Alvensleben steht im Alter von 64 Jahren. Er gehört dem diplomatischen Dienst seit 1861 an, war von 1872 bis 1876 Botschaftsrat in Petersburg, dann Generalkonsul in Bukarest, Gesandter



Krüger im Haag: Ehrenwache der Buren für den Transvaalpräsidenten.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	absolute in mm	relative in %	ung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	schlag in mm	Schneedecke in cm
4. Jan.	7 vorm.	767,2	—	—	—16,2	1,0	81	10	O	2	—	9
	2 nachm.	767,3	—	—	—7,2	2,0	78	5	still	—	—	—
	9 abends.	767,6	—5,7	—19,7	—9,0	2,8	88	10	O	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

das Verfaulen des inneren Ofens verursacht. Außerdem erzielt man beim Dresser'schen Ofen bei **viel geringerem Gasverbrauch einen weit größeren Heizeffekt,** als bei anderen Systemen. 4441

Hunderte von Anerkennungsschreiben sind dem Fabrikanten Wilhelm Dresser in M.-Gladbach von Fachleuten, Gelehrten, fürstlichen Höfen 2c. zugegangen.

Niederlage: Hermann Opitz, Herford.

Hastiger, als es sonst seine Gewohnheit war, empfahl er sich. Hastiger und kühler, wie Mira sich sagte. Hatte Herr von Wilcke ihr schon zu schaden versucht? In der That war das der Fall. Von der alten Näherin hatte jener erfahren, in wessen Obhut das von ihm verfolgte junge Mädchen sich jetzt befand, und als Gegendemonstration hatte er beide Frauen bei dem Geheimrath, den er kannte, verdächtigt.

Doktor Kernhoff berichtete nach einiger Zeit, Fräulein Christine sei wie geschaffen für ihre Stellung im Genesungsheim. Der Geheimrath ließ sich überzeugen, schwieg aber gegen den jungen Arzt über die von Herrn von Wilcke eingeflößten Zweifel, wie auch Doktor Kernhoff über seine frühere Bekanntschaft mit Mira geschwiegen hatte.

„Liebe Christine, wollen Sie mich einen Augenblick vertreten und zugleich entschuldigen! Es ist eine Dame im Salon, und ich habe noch nicht Zeit für sie."

Bereitwillig sprang Christine auf, um Miras Wunsch zu

Marcus D. Ganz, Bankgeschäft,
vermittelt den
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
die
Versicherung gegen Coursverlust aller verlosbaren Effekten, sowie Auszahlungen nach Amerika und allen anderen Ländern
zu sehr billigen Bedingungen.
Die 4% u. 3½% Pfandbriefe verschiedener Hypothekenbanken
— zu solider Kapitalanlage sehr begehrt — werden franco Provision besorgt.
Die Coupons hierzu werden 14 Tage vor Fälligkeit an meiner Kasse eingelöst.

Schwindsüchtige
gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion
„Tuberkeltod"
ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.
zu haben in Herford in der 461m
Altstädter Apotheke H. May.
Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, acahuite 30, Dahlia-Knollen 38, senoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5,

krankheit, Hautausschlag, Halsen, für schwächliche, blassaussieine Kur mit meinem beliebten, eits viel verordneten
berthran
ste und wirksamste Leberthran. n Präparate u. neueren Medikailde, daher von Gross u. Klein t zu vertragen. Letzter Jahresweis für die Güte und Beliebten darüber. Preis 2 u. 4 Mk. ch preiswürdiger. Nur echt mit ker **Lahusen in Bremen.** **erford: Neustädter** und otheken von **Enger, Hiddenhausen, Schötmar.** 164h

Gummischuhe
für
Damen,
Herren u.
Kinder
empfiehlt billigst
Herm. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

25 000 Pracht-Betten
rd. vers. **Ober-, Unterbett** u. sson zus 12½ **Hotelbetten** ½ **Herrsch. Betten** 22½ Mk. isl. gratis Nichtpass. z. Geld our. **A Kirschberg. Leipzig 36.**

Eingemachte
Schnippelbohnen
a Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Brechbohnen
a Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Streifrüben
a Pfund 15 Pfennig.
Heinrich Nolting.

PENNO-THEE
r beste und verbreiteste aller Theen."
Verkaufsstellen: 456i
ih. Havemann. F. H Seifert,

Feinste Fichtelgebirgs-
Kronsbeeren
h Hausfrauenart mit 50% Zucker dick eingesotten
Pfund Mark 3,80.
ff. gemischte
Obst-Marmelade
s frischen Früchten
10 Pfund Mark 3.30.
Ludw. Weddigen.

Buchweizenmehl
a Pfd. 20 Pf.
Heinrich Nolting.

Gräfin Asterhagen.*)

Roman aus der Gesellschaft. Von G. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Graf Botho Asterhagen hat seiner in bedrängten Vermögensverhältnissen lebenden Familie zuliebe einer aussichtsreichen diplomatischen Carriere entsagt und sich mit Charlotte Brinkmann, der einzigen Tochter eines reichen Börsenspekulanten, vermählt. Diese Verbindung ist das Werk einerseits der Mutter Bothos, die einem Leben voll Glanz und Reichtum nicht entsagen und durch die reiche Heirat des ältesten Sohnes ihrer Familie den Besitz des alten Erbgutes Asterhagen sichern will, andererseits der heißeste Wunsch des alten Brinkmann, der durch die Vermählung seiner Tochter mit einem Standesherrn Zutritt zu aristokratischen Kreisen zu erlangen hofft. Botho erfährt von diesem „Handel" erst kurz vor der Hochzeit — und obgleich er dem Wunsche seiner Mutter nachgiebt, ist doch das Glück der beiden mit einem Schlage vernichtet. Er, der bisher Charlotte Brinkmann als ein Wesen lauterster Gesinnung verehrte und liebte, sieht von nun an in ihr nur eine Komödiantin, die ihm Liebe vorheuchelte, um so im Einverständnis mit ihrem Vater zu dem Namen einer Gräfin Asterhagen zu gelangen. Nach der Hochzeit führt dies Mißverhältnis zwischen den Ehegatten zu den unerquicklichsten Scenen. Charlotte, die sich vergeblich bemüht, den Grund der peinlichen Verstimmung Bothos zu erfahren, leidet außerordentlich unter dem Verhalten ihres Gatten und vertraut sich schließlich dem Gutspfarrer an, der ihr den Rat giebt, durch Milde und Güte das Herz Bothos zu rühren. Sie geht mit bewunderungswürdigem Takt ihren hausfräulichen Pflichten nach und hat schon durch ihr gleichmäßig selbstbewußtes und freundliches Wesen den häßlichen Verdacht Bothos ins Wanken gebracht, als seine Mißstimmung wieder neue Nahrung erhält durch die große Aufmerksamkeit, die sein Bruder, Graf Bernward, ein flotter Husarenoffizier, seiner jungen Schwägerin widmet. Graf Botho vermutet in seinem Groll gegen seine Gattin eine abermalige Intrigue, wendet sich nun ganz von ihr ab und schlägt seinen Wohnsitz in Berlin auf. Hier verspielt er, um sich zu betäuben, hohe Summen, und als seine Mutter ihn um Geld zur Ausstattung seiner Schwester Meta, die sich mit dem mittellosen Leutnant von Wetterstein verheiraten will, angeht, weist er sie höhnisch zum alten Brinkmann, da er, Graf Botho, kein Vermögen mehr besäße und sie mit diesem ja schon einmal ein glänzendes Geldgeschäft vermittelt hätte. Brinkmann, der sich im stillen schon eine Verbindung der jungen Gräfin Meta mit seinem Sohne zurechtgelegt hat, lehnt die Bitte der Gräfin, ihr 75000 Mark zur Aussteuer ihrer Tochter vorzuschießen, zunächst ab. Er macht sie darauf aufmerksam, daß sie ihm versprochen habe, seinen Plan einer Verbindung Metas mit seinem Sohn zu unterstützen. Hier setzt unsere Erzählung ein.

* * *

„Ich will Ihnen mal etwas sagen, Frau Gräfin. Wenn Sie dem Plan einer Heirat meines Sohnes mit Comtesse Meta keine Hindernisse in den Weg legen, dann steht Ihnen mein Geldschrank zur Verfügung, wenn sie Comtesse Meta mit dem adligen Hungerleider vermählen wollen, dann bekommen Sie von mir keinen Pfennig. Dann wenden Sie sich nur an Ihren Herrn Sohn, der mein Entgegenkommen jetzt mit dem schwärzesten Undank lohnt. Ich habe Sie und ihn wieder flott gemacht, Frau Gräfin, helfen Sie sich nun selbst."

„Aber das ist es ja, weshalb ich zu Ihnen komme. Mein Sohn verweigert mir jede Hilfe, weil er behauptet, Asterhagen gehöre gar nicht ihm, sondern seiner Frau oder Ihnen und ohne Ihre und seiner Frau Erlaubnis könne er von den Einnahmen Asterhagens nicht mehr als die ausgesetzten 20000 Thaler auszahlen. Es ist doch zwischen uns abgemacht, daß Botho als freier Besitzer Asterhagen bewohnen soll."

„Bis zu einem gewissen Punkt, Frau Gräfin. Ihr Sohn scheint mir ein sehr gewissenhafter Herr zu sein oder seinen Vorteil gut wahrzunehmen. Sehen Sie, Frau Gräfin, dort in jenem Geldschrank liegen die Hypothekenschuldscheine auf Asterhagen, siebenmalhunderttausend Mark! Sie gehören mir — ich habe meiner Tochter nur den Zinsgenuß zuschreiben lassen — aber wohlbemerkt, gegen Widerruf! Sehen Sie, Frau Gräfin, wenn Ihr Herr Sohn nicht so will, wie ich will, dann bedarf es nur eines Schreibens von mir und Asterhagen gelangt binnen kurzem in meinen Besitz. Denn das wissen Sie ja ganz genau, Frau Gräfin, daß Ihr Sohn niemals wieder siebenhunderttausend Mark auf Asterhagen geliehen bekommt, zumal als zweite Hypothek nach der Landschaft. Man muß die Sache eben praktisch anfassen, Frau Gräfin. Immer noch eine Reserve zurückbehalten, den letzten Trumpf nicht aus der Hand geben, Frau Gräfin. Aber darin muß ich meinem Schwiegersohn recht geben, fünfundsiebenzigtausend Mark auf Asterhagen aufzunehmen, um es Comtesse Meta als Hochzeitsgut mitzugeben, dazu ist er nicht verpflichtet und auch ohne meine Zustimmung nicht im stande. Sie haben Ihre Rente von fünfzehntausend Thaler, Frau Gräfin, die repräsentiert ein Kapital von dreihunderttausend Thaler. Ich sollte denken, damit ließe sich wirtschaften."

Die rücksichtslose Art des alten Geschäftsmannes verletzte die Gräfin nicht im mindesten. Sie verkehrte mit ihm auf diese Weise schon seit Jahren, sie hatte in demselben Tone mit ihm über alle ihre Familienangelegenheiten gesprochen, und wenn sie hin und wieder versucht hatte, einen anderen Ton anzuschlagen, dann war ihr durch Herrn Brinkmanns Offenheit, die andere Leute wohl Grobheit nennen würden, bald wieder zum Bewußtsein gekommen, daß sie sich in steter Abhängigkeit von dem schlauen, alten Fuchs befand. Durch Empfindlichkeit und zornige Entgegnung war Herr Brinkmann nicht zu entwaffnen, da mußte man schlauer und vorsichtiger zu Werke gehen.

„Sie bleiben doch stets der Alte," entgegnete die Gräfin deshalb auch mit liebenswürdigem Lächeln. „Aber ich danke Ihnen für Ihre Offenheit, und nun will ich Ihnen auch reinen Wein einschenken. Mein Sohn verweigert mir seine Unterstützung nicht etwa aus den von ihnen angeführten Gründen — diese dienen ihm nur zum Vorwand — sondern weil er die Einkünfte Asterhagens in unsinniger Weise verschwendet . . ."

„Frau Gräfin?!"

„Verschwendet, sage ich! Er spielt — er hat in einer Nacht hunderttausend Mark verspielt — er wettet in den Rennklubs, er ist mit enormen Summen engagiert, er giebt die ausschweifendsten Festlichkeiten — ich warne Sie, lieber Herr Brinkmann, Asterhagen und Ihre Einlage könnten bei dieser Art und Weise des Lebens meines Sohnes gar bald verloren gehen."

„Und davon hat Lotte mir nicht ein Sterbenswörtchen gesagt?"

„Ihre Tochter ist ein liebenswürdiges, gutmütiges Wesen, aber, Herr Brinkmann, Ihre Geschäftsklugheit hat sie nicht geerbt. Und dann noch eins — das Verhältnis zwischen den beiden Gatten ist nicht so, wie man es wünschen müßte . . ."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Nun, sie scheinen sich in einander getäuscht zu haben. Die anfängliche Liebe und Zärtlichkeit sind längst verschwunden."

„Also deshalb die blassen Wangen Lottes?! — deshalb Ihr Ernst, ihre trübe Laune?! Ah, warten Sie, mein Herr Schwiegersohn, wir werden einmal ein Wörtchen zusammen sprechen."

„Begehen Sie keine Ungeschicklichkeit, lieber Freund. Botho befindet sich in einer sehr gereizten Stimmung. Wenn Sie ihn erzürnen, wäre er im stande . . ."

„Sich scheiden zu lassen?"

Die Gräfin nickte bejahend.

Brinkmann schlug zornig mit der geballten Hand auf den Tisch, erhob sich und schritt erregt im Zimmer auf und ab. Mit heimlich triumphierendem Lächeln beobachtete ihn die Gräfin. Sie hatte sich für seine Grobheiten gerächt und ihn an der empfindlichsten Stelle, der Liebe zu seiner Tochter und dem Stolz auf die gesellschaftliche Stellung seines Kindes, getroffen.

„Verstehen Sie nun, bester Freund," fragte sie nach einer Weile, „weshalb ich zu Ihnen gekommen bin, weshalb ich mit Ihnen wieder einmal ein vertrauliches Wort reden wollte? Wenn Sie mir helfen wollen, dann können Sie auf meine Hilfe rechnen. Ich als Mutter Bothos habe auf ihn doch wohl noch mehr Einfluß als Sie oder gar Ihre liebe Frau . . ."

„Meine Frau lassen Sie nur aus dem Spiele. Sie würde die Verwirrung nur noch vergrößern. Aber recht haben Sie, wir müssen vorsichtig sein. Ihr Sohn ist mißtrauisch geworden, er hat uns ja kurz nach der Hochzeit eine schöne Scene bereitet! Nein, ist das ein undankbarer Mensch! — Ueber Ihre Angelegenheit sprechen wir noch, Frau Gräfin. Es hat ja nicht so große Eile. Zuerst will ich mit meinem Schwiegersohn ins reine kommen. Ein Spieler, ein Verschwender, und nicht einmal mein Kind glücklich gemacht! Ei, da läuft einem ja die Galle über. So haben wir denn doch nicht gewettet. — Frau Gräfin, ich werde Ihnen helfen, verlassen Sie sich auf mich, aber Sie müssen mir auch helfen. Wir wollen demnächst ein großes Fest geben — einen Ball oder dergleichen, mein Sohn arrangiert das. Sie müssen zu diesem Ball erscheinen, mit Comtesse Meta natürlich; dann wird auch mein Schwiegersohn, der sich bislang noch nicht bei uns hat blicken lassen, sich nicht weigern können, unserer Einladung Folge zu leisten. Auf diesem Fest werde ich ihn beobachten, ihn auf die Probe stellen. Wollen Sie mir in dieser Hinsicht zur Seite stehen, Frau Gräfin?"

„Gewiß, lieber Freund, wenn ich auf Sie rechnen darf . . ."

„Wieviel brauchen Sie vorerst?"

„Fünftausend Mark."

Brinkmann öffnete den Schreibtisch und entnahm dem Schubfach einen Check, den er ausfüllte und der Gräfin reichte. „Hier, Frau Gräfin — wir verrechnen das später. — Also es ist abgemacht?"

„Abgemacht, lieber Freund. Sie können auf mich rechnen."

Die beiden Verbündeten drückten sich freundschaftlichst die Hände. Dann rauschte die Gräfin davon, sie verließ den Kampfplatz als Siegerin.

Der alte Geldschrank aber zog ein sehr mißvergnügtes Gesicht, er schien mit seinem Herrn durchaus nicht zufrieden zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

*) Für unsere neu eintretenden Leser bringen wir in dem ersten Abschnitt eine kurze Wiederholung der in den früheren Kapiteln bereits erzählten Vorgänge.

Ein Zug von [illegible]
ich wie sehr ermüdet zurück und [illegible]
ntschuldigung für meine Frage, doch Ihre Stimme und noch manches erinnerte mich an eine sehr liebe, junge — — reundin, deren Verlust wir noch immer aufs Tiefste beklagen."

„Wir beklagen den Verlust noch immer —" Die Worte lten sich nicht wieder verscheuchen lassen.

Esther hatte Christine gewöhnlich herbegleitet und war oft nden lang geblieben, um sich ebenfalls nützlich zu machen. Herr von Malsrode angekommen war, vermied sie es. chwebte zwischen Allen etwas Unausgesprochenes, es lastete edem Einzelnen und hing wie eine schwere Wolke über

Fortsetzung folgt.

[illegible]schenfeld, Stadtverordneter. C. Ströter, Stadtverordneter. R. Siekmann, Bankier. C. Tappe, Kolon.
G. Ueckermann, Sundern. Venghaus, Stadtverordneter. F. Weber, Buchhalter, Spenge.
Dr. Otto Weddigen, Schriftsteller, Charlottenburg. H. Wefing, Bildhauer, Berlin.
J. Weinberg, Stadtverordneter. G. Werner, Stadtverordneter. Wittenberg, Hauptlehrer.
H. Wolff, Stadtverordneter. Wulff, Hauptlehrer.

Herford, im Dezember 1900. 459m

Die Geschäftsleitung:

Hugo Engelke, Lithograph. C. Schubert, Baumeister. Georg Werner, Kaufmann.
Hermann Wolff, Buchhändler.

BERLINER PFERDE-LOTTERIE
Ziehung
am 11. Januar 1901.
[illegible] zusammen M.
100000.
Loose à 1 M. 11 Stück 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg.
Carl Heintze
BERLIN W.
Unter den Linden 3.
85 m

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; für die Inserate verantwortlich: Herm. Gravenhorst; Druck und Verlag: Christian Quentin, sämtlich in Herford

Für Sonntag nachmittag und zwar um 4 Uhr beruft auch der hiesige Landwehr- und Reserveverein eine Generalversammlung ein.

*, **Enger**, 4. Jan. Das Timkenfest wird diesmal bereits morgen abgehalten, da der 6. Januar, an dem alljährlich dieses Fest stattzufinden pflegt, auf einen Sonntag fällt.

*Ψ **Bünde**, 4. Jan. Geflügelzucht. Der Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht hält am Montag abend 8½ Uhr eine Versammlung ab. Die Tagesordnung bringt u. a. folgenden Punkt: Austritt des Minden-Ravensbergischen Verbandes aus dem Provinzialverbande und Eintritt der Einzelvereine.

*♂ **Hollinde**, 4. Jan. Schulnachricht. Herr Lehrer Fricke hier ist für Ostern nach Herf Schule Feldmark I versetzt.

Detmold, 4. Jan. In Schwermut erschoß sich gestern A. B. aus Leopoldsthal.

Osnabrück, 4. Jan. Infverwehungen entgleiste der Oldenburg in der Nähe der Statio terialschaden ist bedeutend. Person

Rinteln, 4. Jan. Schuljährigen Leiter der hiesigen Bür welcher nach 52jähriger Dienstzeit der Kronenorden 4. Klasse verliehen

Steinfurt, 4. Jan. Ueber Fürsten von Rheina-Wolbeck auf lage ist der Konkurs verhängt. 1835, führt den (königl. preuß.) erbliches Mitglied des Herrenhauses

Schledehausen, 4. Jan. einer Greisin. Die 73jährige Leben durch Erhängen ein Ende. Jahren bestehendes krebsartiges Ko beigetragen.

Bense (bei Ernstebrück), 4. seltenen Fall, seit bereits drei vater zu sein, haben wir von dem Johs Althaus (Six) zu verzei 87 Jahre alt. Sein Sohn ist 60 Urgroßvater, da dessen 38jährige Jahren Großmutter war und zwar jährigen Sohnes.

Kassel, 4. Jan. Erfror hat bereits ein Menschenleben gefor bursche aus Hachborn im Kreise Nachbarorte Ilschhausen zu Besuch Festlichkeit mit beigewohnt. Auf d verirrte er sich in dem Schneetreib und wurde am anderen Morgen u als Leiche aufgefunden.

Münster, 4. Jan. Die S der kommandierende General des Bülow einen Sohn bei dem 1 verloren habe, wird als unzutreffer

Hannover, 4. Jan. Bo frieren gerettet wurde der Zim Er hatte in den städtischen Fuhren und wurde mit erfrorenen Gliedern Offizier eines dort manövrierenden der sich sofort des Mannes annahm

Hamburg, 4. Jan. Zwei Ein schwerer Unfall ereignete sich in Barmbeck. Der dort wohnend seine 30jährige Tochter wurden h. Betten vorgefunden. Beide Leute sin erstickt. Die Ofenklappe war ge

(Fortsetzung in der

Vermisch

Ein romantischer Fall t wird aus Lüttich gemeldet. Dort Jahres ein Ehepaar auf Scheidung hatte weder dem einen noch dem an das Kind aber, ein reizendes Mädc nach längerem Rechtsstreit in die Er schwestern in der Rue Hors-Chatea Mutter schon während der großen versucht hatte, ihr Kind für längere beantragte sie durch ihren Advokate Kind, das gerade unpäßlich war, in überlassen würde. Gleichzeitig wurk liche Befehl zuteil, das Mädchen Mutter auszuliefern. Als diese sic ihre Tochter in Empfang zu nehm Oberin bedeutet, daß dieses mit sein gereist sei. Die Dame aber, die se Ausgänge der Anstalt hatte überwa dieser Erklärung nicht zufrieden und gerichtliche Haussuchung. Alles schi der Mutter ein, des Kindes Namen aus der Tiefe des Garte Antwort: „Mutter, Mutter Eingang zu den unterirdischen Räu und innerhalb derselben war die Kl eingesperrt worden. Als das Kin

wollte, hatte ihm die Nonne sofort die Hand auf den Mund gepreßt. Mit der Kraft der Verzweiflung entriß sich das kleine Mädchen aber ihrer Schergin, es schlug eine Scheibe der Thür entzwei und konnte sich endlich auf diese Weise zur Mutter retten. Der Oberin und dem gewaltthätigen Vater wird der Spaß aber teuer zu stehen kommen, denn es wurde festgestellt, daß mit Hilfe der Oberin in der That eine Entführung des Kindes in das Ausland geplant war.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Voraussichtliches Wetter.

6. u. 7. Januar. Bei leichten SW-Winden und gelinderem Frost trocken und vorwiegend heiter.

Aerztliche Pharisäer und Schriftgelehrte

nennt der berühmte Professor Dr. Wittcenus diejenigen, die geneigt sind, alles Neue auf dem Gebiete der Heilkunst, was nicht aus ihrer hohen Weisheit geflossen ist, mit Geringschätzung und zopfigem Gelehrtendünkel zu übersehen. Der Wert des Naturheilverfahrens ist heutzutage von einem großen Teile der Kulturmenschheit begriffen und aus der trübe dicht geschlossenen Kette der ärztlichen Schulwissenschaft treten zahlreiche Jünger zur Naturheilkunde über und werden deren eifrigste Verfechter. Und auf schöne Erfolge blickt diese uralte aber erst

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Um die Milchabsonderung bei Kühen während des Winters zu befördern, ist es von großem Nutzen, sie warm zu tränken und zwar morgens und abends gleich nach der Mahlzeit. Man rechnet dabei auf 500 Kilogramm Lebendgewicht 15 Liter Tränke von durchschnittlich 40—50 Grad Celsius. Die Zubereitung geschieht immer kurz vor der Mahlzeit und zwar folgendermaßen: Ein Pfund Roggen- oder Hafermehl wird, damit sich keine Klümpchen bilden, zunächst in kaltem Wasser zu einem dicken Brei eingerührt und dann in kochendes Wasser gegossen. Nachdem man diese Menge durch Wasserzusatz bis auf ungefähr 15 Liter verdünnt und noch 15 Gramm Salz hinzugesetzt hat, wird sie auf den letzten Rest des Häckselfutters den Tieren vorgeschüttet.

Das Atmen mit offenem Munde seitens kleiner Kinder ist eine üble Angewohnheit, die meistens auf zu große Trockenheit der Nasenschleimhaut zurückzuführen ist. Letztere verursacht in der Nasenhöhle die Bildung fester Krusten, welche die Nasenhöhle verengen und die Nasenatmung beeinträchtigen. Die Atmung durch den Mund ist gesundheitsschädlich, weil zu kalte Luft, Staub und schädliche Keime unmittelbar in die Lunge geraten und Krankheiten erzeugen können. Die Reinigung und Trockenheit der Nasenschleimhaut bekämpft man durch öfteres Ausspülen oder Auspinseln der Nasenhöhlen mit lauer, schwacher Kochsalzlösung, der auch etwas kohlensaures Natron beigefügt ist. Vorhandene Krusten entfernt man mit einer Pincette und bestreicht die äußere Nasenöffnung mit Lanolincrême.

Einschlafen der Hände. Nicht selten tritt während des Schlafes in Folge von Druck auf den Arm jener Zustand ein, der sich durch Kribbeln, Pelzigsein und Verlust des feinen Gefühls äußert. Das Gefühl ist eine teilweise Lähmung der Empfindungsorgane. Ein solches, durch Druck bedingtes „Einschlafen" ist nicht bedenklich, es geht vorüber, sobald der Druck aufhört. Nur halte man während des Schlafes die Arme stets ausgestreckt, damit das Blut frei durchfließen kann und mache vor dem Niederlegen eine 18gradige Ganzwaschung und früh eine ebensolche des Rückens und vermeide selbstverständlich aufregende Speisen wie Kaffee, Wein und Bier.

Breite Holzschindeln werden in Amerika in neuerer Zeit vielfach verwendet, um zartere Gewächse sowohl gegen die Sonnenglut, als auch nötigenfalls im Spätherbst gegen kalte Winde zu schützen. Sie sind billig und lassen sich leicht so in den Boden stecken, daß sie eine Art von schrägem Schutzdach über den niedrigeren Pflanzen bilden. Ebenso bequem lassen sie sich von Stelle zu Stelle bringen. Insbesondere können Reihenpflanzungen empfindlicherer Gewächse bei hinreichendem Vorrat von Schindeln in kürzester Zeit mit diesem Deckungsmittel versorgt werden.

Rätsel-Ecke.

1. Verwandlungsrätsel.

Wie durch Vorsetzen eines Buchstaben Horn zu Ahorn wird, so bilde man: 1. Aus einem Baum ein Tischgerät, 2. aus einer Fläche mit Baumwuchs einen Vornamen, 3. aus einer Gabe des Winters ein Nahrungsmittel, 4. aus einem Fisch ein lyrisches Gedicht, 5. aus einem Bauwerk einen Wind, 6. aus einem Unkraut einen Befehl eines orientalischen Herrschers, 7. aus einem Maß eine Stadt in Hannover, 8. aus einem Vogel ein Handwerkszeug, 9. aus einem wertvollen Besitz eine Stadt in Sachsen, 10. aus einem Vogel einen Geldertrag, 11. aus einem Rätsel einen Berg in der Gletscherwelt um den Südpol. — Nach richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der an zweiter Stelle gefundenen Worte eine der neun Musen.

2. Vierbild.



Wo ist der Beduine?

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Iris, Eris, Eros. 2. Neues Jahr, in Deinem Schoße — Raben die verhüllten Lose, — Doch wie auch die Würfel fallen, — Eine Losung bietet uns allen: — Mut'ger Sinn und Geistesstärke, — Freud'ge Ernte fleiß'ger Saat, — Eifer bei dem kleinsten Werk, — Hoher Sinn zu großer Tat. 3. Samos — Amos



Allerlei Ulk.

„Es ist schon lange her . . ."

Professor (bei Tische): „Es wird Sie interessieren, meine Gnädige, daß von mir nächstens ein neues Werk erscheint: Ueber das Alter der Welt."

Dame: „Das haben Sie wohl berechnet?"

Professor: „Jawohl, streng wissenschaftlich. Ich stelle fest, daß die Welt gegenwärtig dreizehn Millionen Jahre alt ist."

Dame: „Dafür hat sie sich aber recht gut erhalten!"

Ausrede.

„Ich bitte Sie, leihen Sie mir hundert Mark!"

„Ja, aber bei Ihrer Lebensweise . . ."

„Versichere Sie, daß ich jetzt ein ganz anderer Mensch geworden bin!"

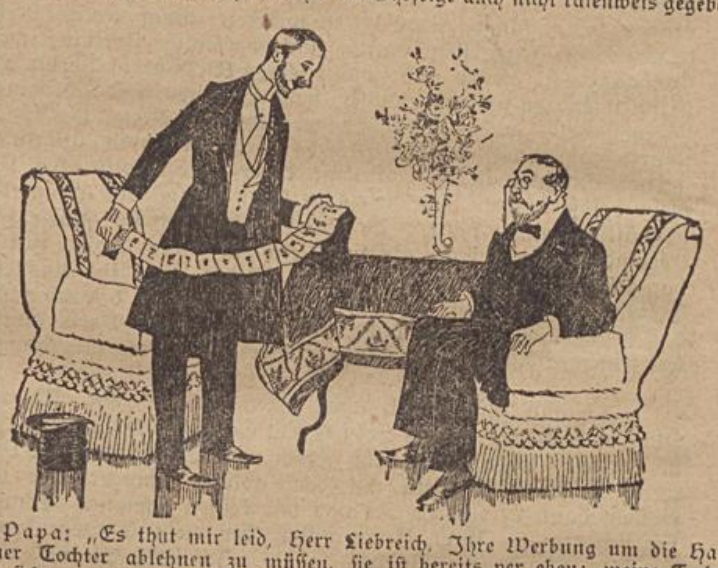
„So?! . . . Nun, Ihnen hätte ich gern die hundert Mark geliehen — aber ein anderer kriegt von mir nichts!"

Vor Gericht.

Richter (zum Angeklagten): „Sie sind wegen einer Ihrem Kollegen gegebenen Ohrfeige zur Zahlung von zehn Mark Strafe verurteilt!"

Angeklagter: „Darf ich, Herr, die zehn Mark nicht ratenweis zahlen?"

Richter: „Nein, Sie haben ihm die Ohrfeige auch nicht ratenweis gegeben!"



Papa: „Es thut mir leid, Herr Liebreich, Ihre Werbung um die Hand meiner Tochter ablehnen zu müssen, sie ist bereits vergeben; meine Tochter wird sich morgen mit Herrn Assessor Fix verloben!"

Der abgewiesene Freier: „Das schmerzt mich tief, Herr Kommerzienrat. Aber dann erlauben Sie mir wenigstens, Ihnen unsere neueste Musterkarte vorzulegen, ich reise nämlich zufällig für ein Brautausstattungsgeschäft."

Ein Arbeitsamer.

Richter: „Wie lange waren Sie infolge der Verletzung arbeitsunfähig?"

Zeuge: „Leider nur drei Tage!"

Sein Bescheid.

Professor: „Sie haben meiner Vorlesung „Ueber die Tierseele" beigewohnt? Nun sagen Sie mir, welches Tier halten Sie nach Ihrer Erfahrung für das anhänglichste?"

Kandidat (nach einigem Besinnen plötzlich): „Den Kater, Herr Professor."

Malitiös.

Major (zu einem als Pantoffelhelden bekannten Landwehr-Oberleutnant): „Lauter kommandieren, Herr Ober-Leutnant, lauter! . . . Frau Gemahlin hört's nicht!"

Verschnappt.

Gehilfe (in der Leihbibliothek): „Sagen Sie Ihrer gnädigen Frau meine Empfehlung, und ich hätte leider im Augenblick nichts Passendes für sie finden können!"

Dienstmädchen: „O, dann geben Sie nur was anderes her; meine Frau liest ganz gerne auch was Unpassendes!"

Vergnügtes Fest.

„Wenn ich so allein sitz', meine Wurst esse und mein Bier trink', so beschleicht mich oft tiefe Traurigkeit, wenn ich denk', wie das sein könnt', wenn ich verheiratet wär' und fünf Kinder hätt', und müßt' all die guten Sachen mit ihnen teilen."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Schneedecke in cm
4. Jan.	7 vorm.	767,2	—	—	—16,2	1,0	81	10	O	2	—	9
	2 nachm.	767,3	—	—	—7,2	2,0	78	5	still	—	—	—
	9 abends.	767,6	—5,7	—19,7	—9,0	2,8	88	10	O	2	—	—

das Verfaulen des inneren Ofens verursacht. Außerdem erzielt man beim Dresser'schen Ofen bei **viel geringerem Gasverbrauch einen weit größeren Heizeffekt,** als bei anderen Systemen. 4441

Hunderte von Anerkennungsschreiben sind dem Fabrikanten Wilhelm Dresser in M.-Gladbach von Fachleuten, Gelehrten, fürstlichen Höfen 2c. zugegangen.

Niederlage: Hermann Opitz, Herford.

Gedenket der hungernden Vögel!

Hastiger, als es sonst seine Gewohnheit war, empfahl er sich. Hastiger und kühler, wie Mira sich sagte. Hatte Herr von Wilcke ihr schon zu schaden versucht? In der That war das der Fall. Von der alten Näherin hatte jener erfahren, in wessen Obhut das von ihm verfolgte junge Mädchen sich jetzt befand, und als Gegendemonstration hatte er beide Frauen bei dem Geheimrath, den er kannte, verdächtigt.

Doktor Kernhoff berichtete nach einiger Zeit, Fräulein Christine sei wie geschaffen für ihre Stellung im Genesungsheim. Der Geheimrath ließ sich überzeugen, schwieg aber gegen den jungen Arzt über die von Herrn von Wilcke eingeflößten Zweifel, wie auch Doktor Kernhoff über seine frühere Bekanntschaft mit Mira geschwiegen hatte.

„Liebe Christine, wollen Sie mich einen Augenblick vertreten und zugleich entschuldigen! Es ist eine Dame im Salon, und ich habe noch nicht Zeit für sie."

Bereitwillig sprang Christine auf, um Miras Wunsch zu erfüllen, und lief den langen Korridor hinab, bis an die Salonthüre.

Mira hörte einen Aufschrei. „Mamma mia!"

„Carissima!"

Dann ein Aufschluchzen und gestammelte Liebesworte.

Sie lächelte unter Thränen. Wen könnte sie je so empfangen, wessen Lippen hätten jemals solche Worte der Liebe, solche freudigen Begrüßung für sie gehabt! „Die Glücklichen!" sagte sie leise vor sich hin.

„Wie können wir Ihnen jemals dankbar genug sein!" sagte eine hohe, schlanke, grauhaarige Dame, als Mira nach einiger Zeit das Zimmer betrat. „Was Sie für meine Tochter gethan, macht mich auf immer zu Ihrer Schuldnerin!"

Christine fiel Mira stumm um den Hals, sie hatte keine Worte für diesen neuen Beweis einer Güte, die sie so hoch beglückte. „Es war das Letzte, was noch zu meinem vollen Glücke fehlte," sagte sie endlich mit feuchten Augen. „Mamma mia, sind wir nicht unbeschreiblich glücklich?"

Mit freudigem Erschrecken hatte Mira in Christinens Mutter die Saldow'schen Familienzüge wiedergefunden, und ihr Herz fühlte sich wunderbar bewegt dadurch.

„Ihre Güte gegen uns ist so groß —" begann Esther abermals.

Mira schüttelte ernst den Kopf. „Ich habe nur für mich besorgt, denn ich stehe allein. Ich habe Ihnen dankbar zu sein."

In der Nähe des Genesungsheims ward für Esther und Christine eine kleine Wohnung gemiethet und Mira bestimmte Maruschka, mit überzusiedeln. Der anfängliche Widerstand der Alten war schwer zu besiegen, sie hielt es für ihre Pflicht, Mira nicht aus den Augen zu lassen. Erst als sie sich entschloß, ihr zu sagen, wer Esther eigentlich sei, gab sie nach.

„Die Schwester des Herrn Grafen —" ein schwaches Roth lief über Maruschkas eingefallenes Gesicht. „Die Herrin kann ruhig sein, ich werde sie nicht wieder verlassen."

Mira befahl ihr allerstrengste Verschwiegenheit an, wozu Maruschka nickte.

Es war gegen Abend, nicht lange danach, als Geheimrath von Schärtner zu Mira kam und in seiner kurzen, bestimmten Art sagte: „Sie müssen noch einen Patienten aufnehmen, ich habe es einem Kollegen versprochen. Es ist kein Schwerkranker, aber es kommt alles darauf an, ihn zu erheitern und ihn über trübe Stimmungen hinwegzuhelfen. Er hat eine Operation überstanden." — Wollen Sie?"

Zweifellos wollte Sie. Eilig, wie immer, ging der Geheimrath dann auf die Thür zu. „Apropos, unser gemeinschaftlicher Freund, Herr von Wilcke, ist nach einer längeren Abwesenheit wieder aufgetaucht, dieses Mal im Gefolge einer russischen Fürstin, von der mir mein alter Gornell verschiedene sonderbare Geschichten erzählt hat. Ja, und dann noch eins! Ihr neuer Pflegling ist ein alter Bekannter von Doktor Kernhoff." Damit ging er und jetzt erst fiel es Mira ein, daß Sie ganz versäumt habe, nach dem Namen des kranken Herrn zu fragen . . .

Sie holte es bei Doktor Kernhoff sofort nach, der sie mit einem unsicheren, etwas verlegenen Lächeln ansah und sich bei seiner Antwort abwendete. „Herr Geheimrath hat nicht ganz Recht gehabt, ich kann kaum von einer Bekanntschaft sprechen, ich habe den Herrn nur einige Male gesehen. Es ist übrigens ein sehr interessanter Fall, für den sich der Geheimrath schon ängst begeistert hat. Sie wissen doch, der berühmte Augenarzt Doktor Garbe ist sein intimer Freund. Eine Erblindung durch Erkältung, die vieler Jahre bedurfte, um endlich zur Operation reif zu werden. Ein prächtiger, alter Herr übrigens, dieser Herr von Malsrode —"

Und dann verließ Doktor Kernhoff das Zimmer, um seine ärztlichen Besuche zu machen, indeß Mira bewegungslos vor sich hinstarrte, nichts von allem sah, was sie umgab, und nichts empfand, wie einen unsäglichen Schmerz, dem alten Manne, der ihr soviel Liebe bewiesen, als eine gänzlich Fremde gegenübertreten zu müssen.

Dann flogen ihre Gedanken zu Esther hin. Was würde sie bei der Nachricht empfinden?

Doch als Mira es Christine erzählte, machte der Name auf sie keinen Eindruck, sie wußte augenscheinlich nichts von ihrer Mutter Beziehungen. Und als Mira Abends mit Esther selbst davon sprach und ihr den neuen Gegenstand und Zuwachs ihrer Sorgfalt nannte, blieben Esthers Züge kalt und gleichgiltig.

Mira mußte sich sehr zusammennehmen, um nicht vor dem alten Herrn niederzusinken und seine Hände mit Küssen zu bedecken, als er endlich vor ihr stand.

Er begrüßte sie und fragte nach ihrem Namen.

„Schwester Marie."

„Wer spricht da?" fragte er hastig.

„Schwester Marie," antwortete Christine, da Mira nicht zu reden schien und lautlos hinwegglitt.

„Und wie darf ich Sie nennen?" fragte er nach einer Weile.

„Christine, bitte!"

Abends legte Mira ihm die Augenbinde um und ihre weichen Finger arbeiteten flink und geschickt. Da hielt er eine ihrer Hände fest und fragte: „Schwester Marie, wie ist Ihr eigentlicher Name draußen in der Welt und für die Welt? Oder darf man das nicht fragen?"

„Warum nicht!" antwortete sie, indem sie sich mit den Medicingläsern zu thun machte. „Man nennt mich Frau von Sobitten."

Ein Zug von Enttäuschung glitt über sein Gesicht, er lehnte sich wie sehr ermüdet zurück und seufzte tief auf. „Ich bitte um Entschuldigung für meine Frage, doch Ihre Stimme und noch manches erinnerte mich an eine sehr liebe, junge — — Freundin, deren Verlust wir noch immer aufs Tiefste beklagen."

„Wir beklagen den Verlust noch immer —" Die Worte hatten sich nicht wieder verscheuchen lassen.

Esther hatte Christine gewöhnlich herbegleitet und war oft Minuten lang geblieben, um sich ebenfalls nützlich zu machen. Seit Herr von Malsrode angekommen war, vermied sie es. Es schwebte zwischen Allen etwas Unausgesprochenes, es lastete auf jedem Einzelnen und hing wie eine schwere Wolke über

Fortsetzung folgt.

Marcus D. Ganz, Bankgeschäft,
vermittelt den
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
die
Versicherung gegen Coursverlust aller verlosbaren Effekten, sowie Auszahlungen nach Amerika und allen anderen Ländern
zu sehr billigen Bedingungen.

Die 4% u. 3½% Pfandbriefe verschiedener Hypothekenbanken — zu solider Kapitalanlage sehr begehrt — werden franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden 14 Tage vor Fälligkeit an meiner Kasse eingelöst.

Auf Einlagen vergüte ich: (536k
auf Check-Conto (ohne Kündigung) 3 %
bei 8tägiger Kündigung . . . . . 3½ %
bei einmonatiger Kündigung . . . 4 %
bei längerer Kündigung und grösseren Beitäge nach Vereinbarung.

Aufbewahrung von Effekten und anderen Wertgegenständen in meiner Stahlkammer mit vermietbaren Fächern unter eigenem Doppelverschluss des Mieters.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pf nur echt Markt-Drogerie W. Epselch, Adler-Drogerie G. Meves, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke K. Stoubar.

Sparkasse Sterkrade 83f
(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort) nimmt Einlagen bis zu 10000 Mk. (auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%

Als besten Schutz gegen Einfrieren von Wasserleitungen empfehle 46a
Kork-Isolierschnur
per 100 Meter 15 Mk.
Werner Tilly,
Technisches Geschäft.

Harzkäse
vorzüglich durchgohren 8 Stück 25 Pfg.
44a **Heinrich Nolting.**

Geld, namentlich für **I. und II. Hypotheken,** ist, in jeder Höhe, überallhin zu haben. Gesuche mit Retourmarke **Eichengrün u. Cie., Köln,** [Rhld.] 262 m

Erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das
Friseur-Geschäft
des Herrn C. Hehle, **Neue Bahnhofstr.,** käuflich übernommen habe und bitte das geehrte Publikum um gütige Unterstützung. 14a
Herford, 1. Januar 1901.
Hochachtungsvoll
Gustav Friese,
Friseur.

Schwindsüchtige
gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion
„Tuberkeltod"
ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.
zu haben in Herford in der 461m
Altstädter Apotheke H. May.
Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5, Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch proütlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter** und **Adler-Apotheke,** sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164h

Gummischuhe
für
Damen,
Herren u.
Kinder
empfiehlt billigst
Herm. Grunemeyer,
Radewigerstraße 33.

25 000 Pracht-Betten
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis Nichtpass. z Geld retour. A **Kirschberg, Leipzig 36.**

Eingemachte
Schnippelbohnen
a Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Brechbohnen
a Pfund 15 Pfennig.
Eingemachte
Streifrüben
a Pfund 15 Pfennig.
43a **Heinrich Nolting.**

TENNO-THEE
Der beste und verbreiteste aller Theen."
Verkaufsstellen: 456i
Wilh. Havemann. F. H Seifert,

Feinste Fichtelgebirgs-
Kronsbeeren
nach Hausfrauenart mit 50% Zucker dick eingesotten
10 Pfund Mark 3,80.
ff. gemischte
Obst-Marmelade
aus frischen Früchten
10 Pfund Mark 3 30.
Ludw. Weddigen.

Ia. Buchweizenmehl
a Pfd. 20 Pf.
41a Heinrich Nolting.

Aufruf

zur Errichtung eines

Kaiser Friedrich-Denkmals

auf dem Luttenberge bei Herford.

Des wiedererstandenen Reiches erster Kaiser hat von dem dankbaren Westfalenvolke ein Denkmal der Liebe und Treue erhalten. Seinem ersten Kanzler wird demnächst ein solches, ebenfalls auf einem der Portaberge, erstehen.

Nur dem früh vollendeten, allgeliebten, im Herze der deutschen Nation unvergessen fortlebenden Kaiser Friedrich III., der an der Wiederherstellung der deutschen Einheit und an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches den hervorragendsten Anteil hatte, nur ihm ist auf Minden-Ravensberger Boden noch kein Denkmal errichtet worden.

Die Verkehrsgruppe, hervorgegangen aus der Bürgervereinigung in Herford, beabsichtigt den Bau eines

Kaiser Friedrich-Denkmals

auszuführen und will für denselben energisch wirken. Auf dem Luttenberge, in nächster Nähe des herrlichen Naturparks Schützenhof, soll das Denkmal seinen Stand erhalten und von dieser Zentrale des Minden-Ravensberger Landes wie der Lipper Lande kann der Besucher weithin schauen nach allen Richtungen dieser herrlich gelegenen und malerisch entzückenden Landschaft.

Die sehr günstigen Eisenbahnverbindungen, die Herford zu einer bedeutsamen Station erhoben haben, werden gar viele hierher führen, um von dieser Stätte aus einen unsagbar reizvollen Ausblick zu gewinnen und nebenher die alten Baudenkmale dieser Stadt und den bewundernswerten Wittekindsbrunnen zu besichtigen.

Dort oben auf der Anhöhe des Luttenberges soll das in dem Minden-Ravensberger und Lippischen Lande weithin sichtbare Denkmal dem jüngeren Geschlechte und den nachfolgenden Generationen als ein Mahn- und Wahrzeichen künden von Liebe und Treue, von Verehrung und Dankbarkeit für des deutschen Volkes Liebling; für den edlen Fürsten, geschmückt mit den erhabensten Bürgertugenden; für den sieggekrönten Helden im blutigen Kampfe für des Reiches Einheit, Macht und Größe; für den hartgeprüften Leidenskaiser, der als hehres Vorbild uns gelehrt hat, in Demut und Ergebung Leiden zu tragen und zu überwinden; für ihn, der in unserem Herzen fortlebt als

„Unser Fritz!"

Wir wenden uns an alle Verehrer unseres früh vollendeten Heldenkaisers in Minden-Ravensberg und Lippe — an unsere Bürgerschaft voran — mit der herzlichen Bitte, die Ausführung des patriotischen Planes durch reichlich fließende Geldbeiträge ermöglichen zu helfen.

Die unterzeichnete Geschäftsleitung, sowie alle Zeitungen, die diesen Aufruf bringen, werden Beiträge gern entgegen nehmen und über dieselben öffentlich quittieren.

Das Ehrenkomitee:

Otto Aschoff, Apotheker. Brennemann, Spenge. C. Bürcke, Oberlehrer. A. Deppermann, Stadtverordneter. Düker, Hauptlehrer. F. Essmann, Redakteur. Falk, Stadtkämmerer. D. Ganz, Bankier. Heidelbach, Amtmann Spenge. Hildebrand, Stadtverordneter. Hoopmann, Kaufmann Löhne. W. Höpker, Stadtverordneter. Dr. Hulisch, Prediger. Kindermann, Hauptlehrer. E. Linneweh, Sundern. Dr. May, Spenge. Mosel, Kaufmann Löhne. C. Müller, Stadtverordneter. Niedik, Rektor. Dr. Nolting. Oetting, Pastor. A. Opitz, Kaufmann, Spenge. Paetz, Kgl. Reg.-Baumeister. C. Quentin, Druckereibesitzer. F. Raabe, Kaufmann. H. Rathert, Hauptlehrer. Röthemeyer, Geschäftsführer, Spenge. Schengberg, Pastor. E. Schönfeld, Stadtverordneter. C. Schröter, Stadtverordneter. R. Siekmann, Bankier. C. Tappe, Kolon. G. Ueckermann, Sundern. Venghaus, Stadtverordneter. F. Weber, Buchhalter, Spenge. Dr. Otto Weddigen, Schriftsteller, Charlottenburg. H. Wefing, Bildhauer, Berlin. J. Weinberg, Stadtverordneter. G. Werner, Stadtverordneter. Wittenberg, Hauptlehrer. H. Wolff, Stadtverordneter. Wulff, Hauptlehrer.

Herford, im Dezember 1900. 459m

Die Geschäftsleitung:

Hugo Engelke, Lithograph. C. Schubert, Baumeister. Georg Werner, Kaufmann. Hermann Wolff, Buchhändler.



85 m

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; für die Inserate verantwortlich: Herm. Gravenhorst; Druck und Verlag: Christian Quentin, sämtlich in Herford

Beilage zu Nr. 4 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 5. Januar.

* **Detmold**, 4. Jan. Betreffs des Ausfalls der Landtagswahlen geht uns folgendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu: Dienstbeflissene schaumburgische Federn sind an der Arbeit, um in aus- und inländischen Zeitungen die Landtagswahlen in dem Sinne auszuschlachten, als wenn seit den letzten Wahlen von 1896 ein Umschwung zu Gunsten der bückeburgischen Ansprüche eingetreten sei. Die der Biesterfeldschen Gesetzgebung günstige Landtagsmehrheit sei hinweggefegt und zwar, weil sie dem Regenten durch Annahme der Regentschaft seines ältesten Sohnes entgegengekommen sei. Das Irrige dieser Behauptung nachzuweisen ist nicht schwer. Wiedergewählt sind freilich die beiden Abgeordneten, welche gegen die betr. Regelung gestimmt haben. Das ist nicht zu verwundern, da Beide gute Vertreter ihrer Wähler in allen anderen Fragen gewesen sind. Es handelt sich dabei um die Vertretung der Handel- und Gewerbetreibenden, und da die Regentschaftsfrage erledigt ist, hatte man gar keine Veranlassung, gegen Hoffmann-Salzuflen und Wolff-Schötmar biesterfeldsche Kandidaten aufzustellen, infolgedessen wurden beide Herren glatt wiedergewählt. Daß 5 der konservativen Abgeordneten der Klasse Ia wiedergewählt sind, ist bei den obwaltenden Verhältnissen selbstverständlich. Die Großgrundbesitzer wählen ihre Leute ohne jede Gegnerschaft. Außerdem haben diese ja — soweit sie damals im Landtage saßen — für die Regentschaftsvorlage gestimmt. Wiedergewählt sind ohne ernstliche Gegenkandidaten die konservativen Abgg. Oberbracht, Schemmel, Tielker. Sie haben s. Z. ebenfalls zugestimmt. Wiedergewählt ist der gut biesterfeldsche soziale Pastor Zeiß ohne jede Gegnerschaft. Neu gewählt sind die beiden treu biesterfeld'schen Abgg. Weerth und Sieg. Der erstere bedeutet einen Gewinn für die Biesterfelder Sache, da das Mandat früher in weniger sicheren Händen lag. Der letztere tritt an Stelle des freis. Elberding. Er wurde in der Stichwahl gegen den bückeburgischen Archivrat z. D. Berkemeyer gewählt, trotzdem Sieg nur von einigen Privatpersonen aufgestellt war, während für Berkemeyer die bückeburger Partei mit allen nur denkbaren unschönen Mitteln arbeitete. Für den treuen Abg. Potthoff, der Wiederwahl abgelehnt hat, tritt ein anderes von der freis. Partei aufgestelltes Mitglied ein. Hier ist also auch kein Verlust zu verzeichnen. Die Sprengung der freis. Partei bleibt also übrig. Sie soll erfolgt sein, weil die Partei die Stütze der biesterfeldschen Regierung gewesen sei. Wir haben bewiesen, daß die Regierung auch mit den Mitgliedern der anderen Parteien regiert hat. Die freisinnige Partei hat 5 Mandate verloren, 1 gewonnen, 1 ging verloren an den konservativen Müssemeier, der s. Z. ohne jede Einschränkung für die Regentschaft des ältesten Sohnes eingetreten ist, 4 an die Sozialdemokraten. Diese sind natürlich weder für noch gegen Biesterfeld oder Bückeburg. Es ist fraglich, ob sie für die Regentschaftsregelung eingetreten wären. Es ist möglich, daß diese vier Stimmen gegen die Regelung sich ausgesprochen hätten. Die Regentschaft des ältesten Sohnes würde dann also mit 15—6 Stimmen statt mit 19—2 angenommen sein. Die Wahl der Sozialdemokraten hat aber mit der Thronfolge nichts zu thun. Ebenso könnte man behaupten, die Berliner Sozialdemokraten würden aus Opposition gegen die Söhne des Kaisers gewählt, weil diesen event. die Ebenbürtigkeit abzusprechen sei. Die Wahl der Sozialdemokraten liegt im Zuge der Zeit. Sie wurde hier noch durch verschiedene Umstände begünstigt: 1) Die allgemeine ungünstige Weltlage. 2) Durch die bückeburgische Hetze und Aussprengung der größten Unwahrheiten gegen die freisinnige Partei. 3) Durch die soziale Strömung, die in Aufstellung sozialer Kandidaten zum Ausdruck kam. 4) Durch den Fehler der Freisinnigen, in Oerlinghausen und Schötmar für den Sozialdemokraten gegen den sozialen Ellerkamp einzutreten, wodurch das Eintreten der sozialen Wähler für Obier gegen Wißmann und Becker gegen Moritz herbeigeführt wurde. 5) Durch das Eintreten der bückeburgischen Wähler für die Sozialdemokraten bei den Stichwahlen. Aus dem Einzuge der Sozialdemokratie in den Landtag kann man daher keine Schlüsse gegen die Biesterfelder Sache ziehen. Gegen die Bückeburgerei spricht der Durchfall ihrer sämtlichen „als Bückeburger" aufgestellten Kandidaten. Die Wahlen November 1896 fielen vollständig für die Biesterfelder aus, trotzdem Prinz Adolf 1½ Jahr regiert hatte. Die jetzigen Wahlen ergeben dasselbe Bild, nur sind 4 Sozialdemokraten statt 4 Freisinnige gewählt. Auch ohne diese ist eine gute Mehrheit für die bestehenden Verhältnisse vorhanden. M.

Hameln, 4. Jan. Der Schiffsverkehr auf der Weser mußte gestern eingestellt werden, da die Schleuse zugefroren und ein Passieren derselben nicht möglich ist. Im hiesigen Hafen haben bislang 30 Schiffe ein Unterkommen für den Winter gefunden. Der Weserstrom geht stark mit Treibeis.

Melle, 4. Jan. Unfall. Die Frau des Photographen W. erlitt vor einigen Tagen durch Verbrennung eine schwere Verletzung. Sie konnte die beim Kohleneinfüllen in den Ofen durch eine sehr enge Oeffnung gesteckte rechte Hand nicht sofort wieder herausziehen, wodurch die Verbrennung erfolgte. Die unglückliche Frau erleidet die furchtbarsten Schmerzen.

Vermischtes.

* **Zeitgemäße Betrachtungen.** (Nachdr. verb.) Aller Anfang ist schwer. Glücklich in das neue Jahr — sind wir nun hineingesprungen, — frisch und fröhlich, hell und klar — haben Glas an Glas geklungen — und der Freude Ueberschwang — half der Zeiten Uebergang — den wir schwankend unternommen, — angenehm zu Stande kommen! — — Brave Menschen feiern brav — unter Scherzen unter Lachen, — doch des Jahres ersten Schlaf — bringt ein häßliches Erwachen. — In dem Kopfe geht's herum, — wie ein Mühlrad, das ist dumm — und die Glieder sind so bleiern, — das kommt vom Sylvesterfeiern! — Rosig ist der erste Tag — hoffnungsfroh der Neujahrsmorgen; — aber balde ruft er wach — mannigfache schwere Sorgen. — Ist der Hausherr noch so zäh — schmaler wird sein Portmonnaie, — denn es nahn die sogenannten — treuen Neujahrsgratulanten. — Aller Anfang ist stets schwer, — dies gilt auch vom neuen Jahre. — Anfangs ist die Börse leer — und es schmerzen alle Haare! — Anfangs weiß man selbst nicht wie, — und man glaubt man trüg' es nie, — doch bald schwindet altes Zagen — und man hat es doch getragen!! — Neujahrsfreuden giebt es viel — aber ach auch Neujahrsleiden — und um letzteres Gefühl — ist der Mensch nicht zu beneiden. — Schön ist der Sylvesterpunsch, — angenehm der Neujahrswunsch, — doch die Neujahrs-Rechnungslegung — bringt oft mißliche Erregung! — Doch der Stern der Hoffnung strahlt — und beruhigt die Gemüter — wer die Schulden prompt bezahlt — der verbessert seine Güter! — Freunde, schenkt mir drum Gehör, — wird's Euch auch im Anfang schwer — müßt Ihr auch zunächst noch dulden: — O, bezahlet Eure Schulden! — Schwer ist aller Anbeginn, — was mich weiter gar nicht wundert — und nun sind wir gründlich drin — in dem zwanzigsten Jahrhundert — und die Zeit, die flücht'ge Zeit — sie erledigte den Streit, — Jeder spricht in ernstem Sinnen: — Alle, alle sind wir drinnen! — Mancher hat zur Sicherheit — zweimal die Jahrhundertwende — froh gefeiert, und der Streit, — wie gesagt, ist nun zu Ende! — Das Jahrhundert selbst erfuhr — schwer ist aller Anfang nur, — jetzt ist's da, und nicht ein Streiter — wehrt ihm seinen Platz!

Ernst Heiter.

Prophezeiungen für 1901 und das 20. Jahrhundert. Die berühmte Seherin vom Saint Georgesplatze in Paris, Frau Lay-Fondvielle, genannt „Julia" („Julia" ist eigentlich ein geheimnisvolles Wesen, das durch den Mund der Seherin seine Weissagungen kundgiebt), hat dieser Tage eine ganze Anzahl Prophezeiungen über die Ereignisse, die uns im neuen Jahrhundert erwarten, losgelassen, und der „Gaulois" macht sich zum Echo dieser „sensationellen" Vorhersagungen. Auf die Frage, wie der Krieg im Transvaal endigen wird, erwidert die Seherin: „Er wird lang sein, aber die Buren werden gewinnen; sie werden sehr gut geführt von zwei Heerführern. Sie wollen unabhängig leben und sind sogar der Idee eines Schiedsgerichts feindlich, da es doch nur ihre Freiheit einschränken würde. Und doch wird der Krieg durch eine Art Schiedsgericht zu Ende gebracht werden. Die Königin von England steht der Idee nicht feindlich gegenüber, und viele Leute in ihrer Umgebung treiben sie direkt dazu. Die Engländer haben übrigens schon „genug davon", und wenn die Eigenliebe der Regierenden nicht wäre, wäre der Krieg überhaupt zu Ende. Die Intervention wird vom Zaren ausgehen. Die Geistlichkeit und die Führer seiner Armee suchen ihn zu bewegen, den Präsidenten Krüger zu empfangen; noch zögert er, weil er sich nicht mit England überwerfen möchte. Er liebt den Frieden und sucht sorgfältig jeden Konflikt zu vermeiden, aber alles hat seine Grenzen." Nach dem südafrikanischen Kriege kam natürlich der Krieg mit China: „Es wird nichts wichtiges mehr passieren," sagte Frau Lay-Fondvielle, „der Krieg ist zu Ende. Die Chinesen werden zwar immer wieder anfangen, aber es wird nicht mehr so tragisch sein, wie im letzten Jahre." Ueber die „Affäre" will „Julia" nicht sprechen, weil sie sich mit der inneren Politik nicht beschäftigt, um nicht „gewissen Personen" unangenehme Dinge sagen zu müssen. Ueber die Hauptereignisse des Jahres 1901 weiß sie Folgendes zu sagen: Die Monate Juli und August werden sehr heiß und trocken sein; für September und Oktober werden Ueberschwemmungen angekündigt; ganze Städte werden von den Ueberschwemmungen heimgesucht werden, aber die Zahl der Toten wird nicht sehr groß sein. Mit der Ernte wird man zufrieden sein können: viel Getreide und viel Wein, ausgenommen natürlich dort, wo die Ernten durch die Dürre und die Ueberschwemmungen vernichtet werden dürften. Wirbelstürme werden nicht vorkommen. Julia sieht außerdem noch zahlreiche Eisenbahnkatastrophen, einen großen Theaterbrand, den Brand eines großen Warenmagazins und mehrerer Fabriken, zahlreiche Mordthaten und andere unerfreuliche Dinge voraus. Trotz ihrer Abneigung gegen die innere Politik erzählte sie dann, daß das gegenwärtige Ministerium in Frankreich in kurzem gestürzt werden wird. Im Februar ungefähr wird in Frankreich eine große Aufregung herrschen; die Regierenden und das Parlament werden viele Scheerereien haben. Die Personen, die eine nationale Republik wünschen, werden über die gegenwärtig am Ruder befindlichen Herren triumphieren. Im Laufe des Jahrhunderts wird dann in Frankreich mehrere Male ein Regierungswechsel stattfinden; nach der „nationalen Republik" kommt ein König, dann ein Kaiser, dann wieder eine Republik. Aber das alles wird ohne großes Blutvergießen vorübergehen, da die Menschen nicht mehr so wild sind wie früher. Zwischen 1907 und 1908 wird „eine große Rückkehr zur Frömmigkeit und Moralität" stattfinden, da die blasierten Ungläubigen von heute die traurigen Ergebnisse der gegenwärtigen Erziehungsmethode erkennen werden. Im allgemeinen wird das Jahrhundert für Frankreich günstig sein; um die Mitte des Jahrhunderts wird es aber von furchtbaren Ueberschwemmungen heimgesucht werden. Rußland wird im neuen Jahrhundert sehr glücklich sein. England wird dagegen große Land- und Geldverluste erleiden. Deutschland wird von Revolutionen zerrissen werden und daneben noch kleinere Katastrophen durchzumachen haben. Spanien wird wieder eine sehr starke Macht werden. Für Italien wird das neue Jahrhundert nichts besonders bringen, aber der junge König ist in Gefahr. Oesterreich-Ungarn wird geteilt werden und mehrere Nationen bilden. Auch die Türkei wird zergliedert werden. Dem Nachfolger des gegenwärtigen Sultans wird nur Kleinasien und ein Teil der europäischen Türkei übrig bleiben. Aegypten wird als unabhängiger Staat ein Heerd der Zivilisation werden; Marokko und Tripolis werden den lateinischen Völkern zufallen. — Viel klarer als die Prophezeiungen des alten Schäfers Thomas sind die Weissagungen der „berühmten französischen Seherin" auch nicht.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Fürs Album.

Dein bestes Glück, o Menschenkind,
Berede dich mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind,
Es sind erfüllte Pflichten. Karl Gerok.

Mira.

Roman
von H. von Schreibershofen.

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. „Ich wollte, ich hätte die Stellung nicht angenommen, aber der Wunsch, mich zu bethätigen und Geld zu verdienen trieb mich hinaus. Ich bildete mir ein, bald etwas zu erreichen und in der Lage sein zu können, meine Mutter zu unterstützen. Wie schwer und aussichtslos das ist, habe ich erst hier kennen gelernt — und hatte doch auch die Mittel nicht, um zu ihr zurück zu gehen!"

Mira hatte den krassen Schwierigkeiten, ja den Schrecknissen pekuniärer Noth noch nie so gegenübergestanden. Daß gebildete Menschen, vielleicht früher an Wohlleben gewöhnt, gezwungen waren, Nothwendiges, Wichtiges zu unterlassen, daß eine Mutter ihr Kind in unbekannte, unklare Verhältnisse hinausschickte, daß eine Tochter, um der Mutter beizustehen, Gefahren entgegenging, die sie selbst kaum in ihrer vollen Schwere ahnte, packte sie mit Entsetzen und innerem Beben. Sie begriff das Dankenswerthe, wohlhabend zu sein, zugleich aber auch die dadurch auferlegten Pflichten. „War die Fürstin nicht gut gegen Sie?" fragte sie nach einer Weile.

Verlegen zögerte das junge Mädchen mit der Antwort und meinte endlich befangen, sie wisse nicht, ob sie recht thue, von den Verhältnissen der Dame zu sprechen. Auf Miras beruhigende Versicherung sagte sie leise: „Es verkehrte in ihrem Hause ein Herr, der mir sehr nachstellte, darum verließ ich sie ganz plötzlich. Leider hat dieser Herr auch meine jetzige Wohnung ausfindig gemacht und versucht es nun mit allen Mitteln, mir seine Freundschaft und Unterstützung aufzudrängen.

„Sein Name?" fragte Mira.

„Herr von Wilcke."

„Von Wilcke — dacht' ich doch! O, der Schändliche."

„Sie kennen ihn?"

„So gut, daß ich nur noch den einen Wunsch hege, Sie vor ihm zu beschützen. Kommen Sie zu mir! Sie sollen meine Beratherin und Helferin sein in allen Dingen, für welche ihre erworbenen Kenntnisse ausreichen. Sie sollen bei mir sicher vor ihm sein, Fräulein Dörnberg," war Miras beruhigende Versicherung.

„Dornstedt," sagte das junge Mädchen berichtigend. „Christine Dornstedt. Eigentlich Esther Christine, doch heißt meine Mutter Esther, und so rief man mich Christine!"

Das Blut schoß in Miras Wangen. „Dornstedt? Und nannte sich Ihr Vater nicht früher Bardoni?" Sie stieß es in Hast hervor, fast wider Willen.

„Er war Schauspieler. Sahen Sie ihn auf der Bühne?"

„Nein, aber ich kenne ihn und ich kenne Sie, besser und näher als Sie selbst ahnen."

Christine — Esthers Tochter.

Diese zufällige Entdeckung packte Mira mit unbezwinglicher Gewalt. Zufall? Nein, Fügung! Jetzt wußte sie, was sie in Christinens Antlitz so gefesselt und angezogen. Es war die Aehnlichkeit mit dem Jugendbilde ihrer Mutter Esther. Sie ergriff Christinens Hand und studirte ihre Züge. „Ja, ich kannte Ihre Eltern dem Namen nach. Bitte, betrachten Sie mich als eine alte Freundin, eine Verwandte, die — O, ich bin sehr, sehr glücklich! Ich freue mich mehr, als ich sagen kann." In ihren Augen schimmert es feucht. „Sie sollen mir mehr als eine Helferin, eine Freundin — ja, und wenn Sie wollen, eine Schwester sein. Wollen Sie das?"

Christine wollte ihrem Danke Worte geben, doch Mira unterbrach sie schnell. „Es ist eine Schuld, die ich abtrage — nicht die meine," fügte sie auf Christinens verwunderten Blick schnell hinzu. „Es ist die Schuld Anderer, aber ich will sie tilgen."

Mira schwieg über das, was sie im Grunde ihres Herzens für immer mit Christine und ihrer Mutter verband. Sie konnte nicht darüber sprechen, es mußte ihr Geheimniß bleiben.

„Wohnt Ihre Mutter noch in San Remo?" fragte sie dann.

„Nein, sie ist nach Taggia gezogen. San Remo war viel zu theuer für uns, und Mama hätte dort nicht existiren können, denn — ach Gott, ich habe ihr ja noch immer nichts geschickt und hoffte doch so bestimmt darauf!" Christine brach in bittere Thränen aus. Die Vereitelung aller Träume und Hoffnungen ihres jungen Herzens überfiel sie auf einmal mit niederschmetternder Gewißheit.

Mira versuchte, sie zu trösten, doch die Bitterkeit einer Enttäuschung kann nicht gemildert, sie muß durchgekämpft werden.

25.

„Sie kennen einen gewissen Herrn von Wilcke?" fragte Geheimrath von Schärtner einige Zeit darauf bei einem Besuche im Genesungsheim. Mira erröthete, hielt seinen forschenden Blick aber ruhig aus. „Er gilt für einen sehr angenehmen Gesellschafter und muß durch seine Verwandtschaft mit dem Gouverneur eine ziemlich hervorragende Rolle in Riga gespielt haben. Wissen Sie Näheres über ihn?"

„Nichts Gutes!" antwortete Mira offen. Ich möchte lieber nicht über ihn sprechen, weil ich ihn von keiner guten Seite kenne, er hier auch schon einem Wesen, das mir theuer ist, auf sehr fatale Weise in den Weg getreten ist. Darf ich Ihnen die junge Dame, meine Gehülfin vorstellen, Fräulein Dornstedt —"

„Hm, ja!" In des Geheimraths Augen lag ein Ausdruck, wie: „Also doch!" Er räusperte sich. „Ein anderes Mal, ich habe keine Zeit. Und nun, ja — Kernhoff kann mir darüber berichten. Verantwortlich bleiben Sie allein —"

Todes-Anzeige.

[Statt besonderer Ansage.]

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Redecker

nach langem schweren Krankenlager am 4. ds. Mts., abends 11 Uhr, im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich abzuberufen.

Suche für hier zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 86a

Mädchen

bei gutem Lohn.

Frau Fritz Reinshagen.

Näheres b. **Aug. Linkmeyer,** Unter den Linden 2.

Kräftige Mädchen

für unsere Aufplätterei erhalten lohnende Beschäftigung. 62a

J. Eisbach u. Co.

Wäschefabrik.

Als Verlobte

empfehlen sich:

Emma Kafuss

Hugo Kersten

Herford Coblenz

82a im Januar 1901.

Spezial Westennäherei 93

in **Bielefeld**

übernimmt wöchentl. noch 100 bis 150 Pique- und Stoffwesten zur Anfertigung. Off. mit An-

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Lieschen mit dem Gerichts-Aktuar Herrn Paul Möller in Wattenscheid beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

C. Möller und Frau,
Königl. Lokomotivführer.

Lieschen Möller,
Paul Möller
Verlobte.

Herford, Wattenscheid,
im Januar 1901.

Fritz Möller
Emma Möller
geb. Möller
Vermählte.
, den 4. Januar 1901.

Aufruf.

...er Herfords und Stift-Berger.
...1. Jan., abends 7½ findet im evan-
...e
...e Versammlung
...ber Gründung eines Vereins zur
...ner Interessen der Feldmarken
...erg statt 86a

Der prov. Vorstand.

...lehranstalt.

...Januar: **Schulanfang.**

Jan., nachmittags 4, Uhr im sog.
...gervereins:
...r des Lehrlingheimes.
...kommen!

C. Bürcke, Oberlehrer.

...el,
...iren

Be-
weise
Güte
rheits-
kurzen
...s den
Kreise:
...sehr
...r gut
...h bin
...zufrie-
...eines
...ittel
...r den
...inzig
...ut.
...k. 3.50
...arien,
...ken

Patent-H-Stollen



Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

841

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



giebt Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüsen **vorzüglichen Wohlgeschmack** und erhöht deren Verdaulichkeit. — **Wenige Tropfen genügen.**

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Columbia-Zithern bei uns decken. Unsere **Concert-Zugharmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten. 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 8reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 80 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbsterlernschule gratis. Kein **Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade 315 Westfalen.

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Sind Sie Taub?!

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
536 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Prosit Neujahr!

Genehmigt **in Preussen** für Rheinland, Westfalen, Hannover, Sachsen und **Hessen** 150 000 Loose, 6414 Gewinne.

6414 Gewinne.

Grosse Hessische

Damenheim-Lotterie.

Ziehungsbeginn 5.–7. Januar 1901.

Gesamter Spielkapitalw.:

130000 Mark

Hauptgewinnw. im glücklichsten Falle im Betrage von zusammen

50000 Mark

Spec. W.		
1 ×	40000 =	40000 Mark
2 ×	10000 =	20000 Mark
2 ×	5000 =	10000 Mark
2 ×	3000 =	6000 Mark
3 ×	1000 =	3000 Mark
14 ×	500 =	7000 Mark
30 ×	100 =	3000 Mark
60 ×	50 =	3000 Mark
100 ×	20 =	2000 Mark
1000 ×	10 =	10000 Mark
5200 ×	5 =	26000 Mark

verteilt in 2 Klassen, zu welchen jedes Loos à 2 Mark **ohne jede Nachzahlung 2× Gültigkeit hat,** sodass

jedes Loos 2× gewinnen kann.

Originalloose zu 2 Mark

Bei Abnahme von 5 Stück erfolgen seitens des unterzeichneten Generaldebits **20 Ansichtspostkarten gratis.**

(11 Stück 20,50 Mk.)

Porto u. beide Gewinnlisten 50 Pfg. mehr empfiehlt u. versendet (auch unter Nachnahme) **das Generaldebit**

S. P. van Perlstein, Köln a. Rh. Obenmarspforten 25 u. Hohestrasse 109.

DuMont Schauberg, Köln.

...Exp.

Die ...terschule, ...werdende

Wohnung

von 7 Räumen mit Zubehör und Gartenland ist zum 1. April cr. anderweitig zu vermieten. 23a

Hermann Krietemeyer, Ahmserstr. 216.

Suche zu sofort oder 15. Jan. für nachmittags ein

Schulmädchen.

24a **Frau Joh. Bunge,** Hermannstr. 168.

Meyer's Universal-Bitterwein ...

aus den meisten Droguen- und Delicatesswaaren-Handlungen zu beziehen und in allen Restaurants und Hotels zu haben. 299t

Die Hofdestillation von **E. Eduard Meyer, Stadthagen.**

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 5. Januar.

* **Detmold,** 4. Jan. Betreffs des Ausfalls der Landtagswahlen geht uns folgendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu: Dienstbeflissene schaumburgische Federn sind an der Arbeit, um in aus- und inländischen Zeitungen die Landtagswahlen in dem Sinne auszuschlachten, als wenn seit den letzten Wahlen von 1896 ein Umschwung zu Gunsten der bückeburgischen Ansprüc der Biesterfeldschen Gesetzgebung günst sei hinweggefegt und zwar, weil sie den nahme der Regentschaft seines älteste gekommen sei. Das Irrige dieser Beh ist nicht schwer. Wiedergewählt sind geordneten, welche gegen die betr. Reg Das ist nicht zu verwundern, da Beide Wähler in allen anderen Fragen gewese sich dabei um die Vertretung der E treibenden, und da die Regentschaftsfra man gar keine Veranlassung, gegen Ho Wolff-Schötmar biesterfeldsche Kandidaten dessen wurden beide Herren glatt wieder konservativen Abgeordneten der Klasse I ist bei den obwaltenden Verhältnissen s Großgrundbesitzer wählen ihre Leute ob Außerdem haben diese ja — soweit sie saßen — für die Regentschaftsvorlag gewählt sind ohne ernstliche Gegenkandide Abgg. Oberbracht, Schemmel, Tielker. ebenfalls zugestimmt. Wiedergewählt ist soziale Pastor Zeiß ohne jede Gegnerf sind die beiden treu biesterfeld'schen Abgg Der erstere bedeutet einen Gewinn für d da das Mandat früher in weniger sicher letztere tritt an Stelle des freis. Elberding Stichwahl gegen den bückeburgischen A meyer gewählt, trotzdem Sieg nur von e aufgestellt war, während für Berkemeyer mit allen nur denkbaren unschönen M den treuen Abg. Potthoff, der Wiedern tritt ein anderes von der freis. Partei ein. Hier ist also auch kein Verlust Sprengung der freis. Partei bleibt also üb sein, weil die Partei die Stütze der biesterfeldsch sei. Wir haben bewiesen, daß die Regieru gliedern der anderen Parteien regiert h Partei hat 5 Mandate verloren, 1 gewor an den konservativen Müssemeier, der s. schränkung für die Regentschaft des ält treten ist, 4 an die Sozialdemokraten. S weder für noch gegen Biesterfeld oder fraglich, ob sie für die Regentschaftsregelu Es ist möglich, daß diese vier Stimmen sich ausgesprochen hätten. Die Regen Sohnes würde dann also mit 15—6 19—2 angenommen sein. Die Wahl d hat aber mit der Thronfolge nichts zu t man behaupten, die Berliner Sozialdemok Opposition gegen die Söhne des Kaisers event. die Ebenbürtigkeit abzusprechen se Sozialdemokraten liegt im Zuge der Zeit noch durch verschiedene Umstände begünst meine ungünstige Weltlage. 2) Durch Hetze und Aussprengung der größten Unw freisinnige Partei. 3) Durch die sozial Aufstellung sozialer Kandidaten zum Ausd den Fehler der Freisinnigen, in Oerlingh für den Sozialdemokraten gegen den soz zutreten, wodurch das Eintreten der Obier gegen Wißmann und Becker gegen wurde. 5) Durch das Eintreten gischen Wähler für die Sozialk den Stichwahlen. Aus dem Einzu kratie in den Landtag kann man daher die Biesterfelder Sache ziehen. Gegen die der Durchfall ihrer sämtliche burger" aufgestellten Kandida November 1896 fielen vollständig für d trotzdem Prinz Adolf 1½ Jahr regiert Wahlen ergeben dasselbe Bild, nur sind statt 4 Freisinnige gewählt. Auch ohne Mehrheit für die bestehenden Verhältnisse

Hameln, 4. Jan. Der Schif der Weser mußte gestern eingestel Schleuse zugefroren und ein Passieren der ist. Im hiesigen Hafen haben bislang 30 kommen für den Winter gefunden. Der V mit Treibeis.

Melle, 4. Jan. Unfall. Die graphen W. erlitt vor einigen Tagen durc schwere Verletzung. Sie konnte die beim den Ofen durch eine sehr enge Oeffnung nicht sofort wieder herausziehen, wodurch erfolgte. Die unglückliche Frau erleide Schmerzen.

Vermischtes.

* **Zeitgemäße Betrachtungen.** Aller Anfang ist schwer. Glücklich — sind wir nun hineingesprungen, — fri und klar — haben Glas an Glas geklu reude Ueberschwang — half der Zeiten Uebergang — oen r schwankend unternommen, — angenehm zu Stande mmen! —— Brave Menschen feiern brav — unter Scherzen unter Lachen, — doch des Jahres ersten Schlaf — bringt ein häßliches Erwachen. -- In dem Kopfe geht's herum, — wie ein Mühlrad, das ist dumm — und die Glieder sind so bleiern, — das kommt vom Sylvesterfeiern! — Rosig ist der erste Tag — hoffnungsfroh der Neujahrsmorgen; — aber balde ruft er wach — mannigfache schwere Sorgen. — Ist der Hausherr noch so zäh — schmaler wird sein Portmonnaie, — denn es nahn die sogenannten — treuen Neujahrsgratu-

Oesterreich-Ungarn wird geteilt werden und mehrere Nationen bilden. Auch die Türkei wird zergliedert werden. Dem Nachfolger des gegenwärtigen Sultans wird nur Kleinasien und ein Teil der europäischen Türkei übrig bleiben. Aegypten wird als unabhängiger Staat ein Heerd der Zivilisation werden; Marokko und Tripolis werden den lateinischen Völkern zufallen. — Viel klarer als die Prophezeiungen des alten Schäfers Thomas sind die Weissagungen der „berühmten

zumachen haben. Spanien wird wieder eine sehr starke Macht werden. Für Italien wird das neue Jahrhundert nichts besonders bringen, aber der junge König ist in Gefahr.

"Ohm, ja! In des Geheimraths Augen lag ein Ausdruck, wie: "Also doch!" Er räusperte sich. „Ein anderes Mal, ich habe keine Zeit. Und nun, ja — Kernhoff kann mir darüber berichten. Verantwortlich bleiben Sie allein —"

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.



Gleich im Anfang des neuen Jahres
(5.—7. Januar 1901) beginnt die grosse Ziehung der

Hessischen Damenheim-Lotterie.

Indem ich Sie auf den umstehenden Gewinnplan hinweise, laut welchem trotz der verhältnismässig kleinen Anzahl Loose die stattliche Zahl von

6414 Gewinnen

vorhanden sind, mache ich Sie vor allem darauf aufmerksam, dass die Damenheim-Loose zu **2 Mark Gültigkeit zu den beiden stattfindenden Ziehungen haben und dass**

jedes Loos 2× gewinnen

kann. Diese enorme Chance bietet einzig und allein

die **Hessische Damenheim-Lotterie.**

Die wenigen Loose dürften bald vergriffen sein!

Beeilen Sie daher Ihre Loosbestellung!

Preis der Loose: **2 Mark** (für Porto u. beide Listen 50 Pfg. mehr)

Versand auch unter Nachnahme.

S. P. van Perlstein

Köln a. Rh.

Alleiniges Generaldebit

Obenmarspforten 25 u. Hohestrasse 109.

Jedes Hessische Damenheim-Loos kann 2× gewinnen.

Todes-Anzeige.

[Statt besonderer Ansage.]

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Redecker

nach langem schweren Krankenlager am 4. ds. Mts., abends 11 Uhr, im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich abzuberufen.

Die schwergeprüften Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Radewigerstrasse Nr. 5, aus statt. 84a

---

Gestern Abend entschlief sanft in Kaiserswerth unsere liebe Tante

Diakonissin Henritte Gnägeler

im Alter von 76 Jahren.

Herford, den 4. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Carl Caase.

90a

...hgast nicht nur in seinem ganz Deutschland gewesen ...reichte der Zweiundachtzigjä... Weimar zurück und war u... die Goethe noch persönlich ... war er seinem Vater gefol...

Mit seiner ihm im T... angegangenen Gemahlin ha... dienst, die Goethegesellschaft ... gerufen zu haben. Die pr... lands weiß ihm vor allem ... Wartburg in alter Pracht ... an Luthers Uebersetzerthätig... Sage knüpft.

Als Nachfolger des ... Weimar aber nicht den So...

Zwangsversteigerung.

Montag, 7. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Schausteller Emil Otter in Herford, Neunthormauer 26 85a

einen Wohnwagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 5. Januar 1901.

Kröber,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.

Sonnabend, 12. Jan. 1901 nachmittags 2 Uhr, läßt der Kolon Wiechmann Nr. 5 zu Elverdissen, ca. 50 Haufen dickes Buchen-Brennholz sowie 15 dicke Buchen zu Nutzholz, 76a meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Elverdissen, 4. Januar 1901.

Linnenbrügger, Auktionator.

Besitzung

in der Nähe des Kleinbahnhofes Herford, Wohnhaus mit ca. 200 □Ruthen Land, zu Bauplätzen oder größerer Fabrikanlage sehr geeignet, soll durch mich verkauft werden. 411m

Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford.

Bauplatz

an der verl. Goebenstraße soll unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. 352m

Eduard Meyer.

Im Eckhause Elisabethstraße am Gange ist die

obere Etage

zu vermieten; ebenso das kleine Nachbarhäuschen in der Elisabethstraße.

30a **Dr. Nolting.**

Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern und Zubehör zum 1. April gesucht. 94a Offert. unt. **G. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Die durch Verletzung des Töchterschullehrers Herrn Hupfeld frei werdende 23a

Wohnung

von 7 Räumen mit Zubehör und Gartenland ist zum 1. April cr. anderweitig zu vermieten. 23a

Hermann Krietemeyer,
Ahmserstr. 216.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zum 1. April zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter 79a.

Per 1. Juli cr. später ist die von Herrn Architekt Schulze bisher bewohnte

Parterrewohnung,

bestehend aus 6 Räumen nebst Zubehör zu vermieten. Telephon-Nebenanschluß ist in einem derselben, sich als Komtoir sehr gut geeigneten Raum vorhanden. 519

J. H. Dürkopp.

In meinem Hause, Salzuflerstraße Nr. 83, ist zum 1. April 1901 eine kleine 537m

Wohnung

an ruhige Mieter zu vermieten.

Eduard Meyer,
Goebenstraße 224.

Eine Wohnung,

abgeschlossene Etage von 5 Räumen nebst Zubehör, ist zum 1. April 1901 zu vermieten. 555m

H. Strathmann, Bünderstr. 345.

---

1 abgeschlossene Etage

mit Balkon und Zubehör billig zu vermieten.

Nachzufr. unt. 1a in d. Exp. d. Blattes.

Eine kleine Wohnung

am 1. April zu vermieten. 49a

Eimterstraße 357.

Für die 95a

Wäsche- und Schürzen-Confektion

suche ich einen tüchtigen

jungen Mann,

welcher die Zuschneiderei fachmännisch beobachten kann und richtig zu calculieren versteht.

Leonhard Tietz, Köln.

Zum 1. April suchen wir einen 39a

Lehrling.

Gebrüder Dresing.

Suchen zum 1. April 1901 für unser Kontor einen 499m

Lehrling.

Gebr. Schreiber,
Neue Bahnhofstraße 327.

Einzelne Dame

sucht für kleinen Haushalt zum 1. April gut empfohl. 93a

Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erf., das etwas nähen kann.

Frau von Wrangel,
Schildesche bei Bielefeld.

Zur Führung eines kleinen Haushalts wird ein älteres

Fräulein oder Wittwe

gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Näh. Auskunft bei G. Schirmeister, Hollandstr. [81a

---

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Frau Emilie Gohde,
71a Lübberthorwall 11.

Suche zu sofort oder 15. Jan. für nachmittags ein

Schulmädchen.

24a **Frau Joh. Bunge,**
Hermannstr. 168.

Suche für hier zum 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 86a

Mädchen

bei gutem Lohn.

Frau Fritz Reinshagen.
Näheres b. Aug. Linkmeyer, Unter den Linden 2.

Kräftige Mädchen

für unsere Aufplätterei erhalten lohnende Beschäftigung. 62a

J. Elsbach u. Co.
Wäschefabrik.

Suche zum 1. April ein älteres gewandtes 25a

Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt.

Frau Dr. A. Quentin,
geb. Gröne,
Detmold, Neustadt 4.

Wir suchen noch einige junge

Mädchen,

welche das Plätten erlernen wollen, gegen sofortigen Verdienst. 235m

J. Elsbach & Co.

Zum 1. April suche ein ordentl. und gut empfohl. 92a

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit.

Frau Dr. Gerdes,
Schildesche bei Bielefeld.

Suche zum 1. April d. Js. ein erfahrenes

Mädchen.

67a

Wilh. Böckelmann junior

Als Verlobte

empfehlen sich:

Emma Kafuss
Hugo Kersten

Herford Coblenz

92a im Januar 1901.

Spezial Westennäherei

in **Bielefeld** 96

übernimmt wöchentl. noch 100 bis 150 Pique- und Stoffwesten zur Anfertigung. Off. mit Angabe der Arbeitslöhne unter H. M. 120 postlagernd Bielefeld.

---

1 Schildpatt-Haarpfeil

auf dem Wege von Simon bis Stute, Höckerstraße verloren. Abzugeben **Gehrenberg 17**

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

Bergmann u. Co., Radebeul Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei: **Apoth. Aschoff, Wilh. Epseloh** und **M. Klaassen Nachf.**

Gänse, Butter, Honig,

frisch geschlachtete fette Gans M. 4.50, 10 Pfd Coulis, Raumbutter M. 6.50, Blütenhonig M. 4,50 **H. Spitzer,** Probuzna 9 in Breslau.

---

auf offenem Markte in Singan... auf Befehl der Kaiserin **General Yuhien hingerichtet.** In und um Singanfu sind dreißigtausend Ma... konzentriert. Vom Prinzen Tuan lagen in Singanfu Er... Dezember Nachrichten aus Nienghia vor, wo Tuan persönlich ... Anhang besitzt. Die Kaiserin gab bekannt, daß sie und ... Hof derzeit nicht nach Peking zurückzukehren wünschen.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: 788¾ Mill. Mk.
Bankfonds „ „ „ : 257¼ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 96a

Vertreter in Herford Alfred Voss, Wittekindstrasse.

100a

Am 2. Januar gelangen

Mk. 56 000 000.—

4% Badische Staatsanleihe

v. 1901 zum Course von **100¼** zur Zeichnung.

Wir sind beauftragt, Anmeldungen auf dieses erstklassige Papier **provisionsfrei** entgegenzunehmen

Herford. **Westfälisch-Lippische Vereinsbank** Aktiengesellschaft

---

Königl. Preuß. 204. Klassen-Lotterie.

Zu der am 8. Januar k. Js. stattfindenden Ziehung der 1. Kl. **sind noch ¼ Lose zu haben.**

532m **Königl. Preuß. Lott.-Einnahme.**



A. Bücker,
prakt. Bandagist
Herford, Gehrenberg 18
fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückengrats, der Beine und Füße.**
Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren, sowie medizinische Verbandstoffe. 380



Neue Specialität.

Leibniz-Biscuits.

CAKES HANNOVER FABRIK H. BAHLSEN

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

219t

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Lieschen mit dem Gerichts-Aktuar Herrn Paul Möller in Wattenscheid beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

C. Möller und Frau,
Königl. Lokomotivführer.

Lieschen Möller,
Paul Möller
Verlobte.

Herford, Wattenscheid,
im Januar 1901.

Fritz Möller
Emma Möller
geb. Möller
Vermählte.

102a

Herford, den 4. Januar 1901.

Aufruf.

an sämtl. **Feldmärker** Herfords und **Stift-Berger.**

Am Freitag, den 11. Jan., abends 7½ findet im evangelischen Vereinshause eine

öffentliche Versammlung

zwecks **Besprechung** über **Gründung** eines **Vereins** zur **Wahrung gemeinsamer Interessen der Feldmarken Herfords und Stift-berg** statt 86a

wozu einladet **Der prov. Vorstand.**

Handelslehranstalt.

Dienstag, den 8. Januar: **Schulanfang.**

Sonntag, den 6. Jan., nachmittags 4, Uhr im sog. Löwensaal des Bürgervereins:

Jahresfeier des Lehrlingsheimes.

Prinzipale willkommen!

20a **C. Bürcke,** Oberlehrer.

- Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweise für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden . . — 2. Sehr gut gefallen hat . . — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut. Flasche Mk. 2.—, Doppelfl. Mk. 3.50 Zu haben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, u. i. viel. Apotheken

---

Heirat.

Inhaber eines Engros-geschäftes in mittl. Industriestadt Westfalens wünscht sich zu verheiraten. Ernstgemeinte Angebote mit Photographie, welche umgehend zurückgesandt werden unter A. K. 1901 an die Exp. d. Bl. erbeten. Anonym zwecklos. Verschwiegenheit wird zugesichert. 68a

---

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bovbard.

Die Beleidigung,

welche ich gegen die Ehefrau des Gastwirts Gröppel zu Spenge ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

70a **Hermann Spitker.**

Patent H-Stollen

Stets scharf!



Kronentritt unmöglich! Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

841

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



Gesetzlich geschützt.

giebt Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüsen **vorzüglichen Wohlgeschmack** und erhöht deren Verdaulichkeit. — **Wenige Tropfen genügen.**

Geld verdienen



Können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Inhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, Dreißige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 30 Pfg., Selbsterlernschule gratis. Kein **Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen. 315

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Sind Sie Taub?!

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Bei jetziger Jahreszeit **angelegentlichst** zu empfehlen!

Meyer's Schweizer-Alpen-Kräuter-Bitter,
Meyer's Universal-Branntwein gen. 52er

aus den meisten Droguen- und Delicatesswaaren-Handlungen zu beziehen und in allen Restaurants und Hotels zu haben. 299t

Die Hofdestillation von **E. Eduard Meyer, Stadthagen.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 24. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 8. Januar k. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammen berufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Büreau des Herrenhauses, hier, Leipzigerstraße No 75, und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten, hier Prinz Albrechtsstraße Nr. 5, 6, am 7. Januar k. J. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 8. Januar k. J. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden. 72a

Berlin, den 27. Dezember 1900.

Der Minister des Innern.
gez.: Freiherr v. Rheinbaben.

Polizeiverordnung,
betreffend die Abfuhr des Hausmülls.

Auf Grund des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats für den Bezirk der Stadt Herford nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Abfuhr des Hausmülls auf offenen Wagen und in unverdeckten staubfreien Kisten und in Körben ist verboten.

§ 2.

Zur Abfuhr des Hausmülls dürfen nur fest verschließbare staubfreie Kastenwagen benutzt werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1901 in Kraft.

Herford, 3. Dezember 1900. 66a

Die Polizeiverwaltung.
J. V.:
gez. Busse.

Herford, den 3. Dezember 1900.

Beschluß.

Einverstanden, der Magistrat:
gez. Quentin, Busse, E. A. Weddigen, Budde, Herm. Müller. Dr. Lange.

Bekantmachung.

Alle im Jahre 1881 im hiesigen Stadtbezirk geborenen, ferner die zwar auswärts geborenen, aber hier wohnenden oder sich aufhaltenden männlichen Personen werden auf Grund des § 57 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar d. Js., während der Vormittags-Dienststunden

behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle auf dem Hauptbureau (Elisabethstraße Zimmer Nr. 5) anzumelden.

Die gleiche Aufforderung ergeht an alle sich hier aufhaltenden oder hier ortsangehörigen Personen der früheren Jahrgänge, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt oder noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhalten haben, gleichviel ob dieselben hier oder auswärts geboren sind.

Die auswärts geborenen Personen des Jahrganges 1881 haben ihren Geburtsschein — ausgestellt von dem zuständigen Standesamt — alle früher geborenen ihren Losungsschein oder ihren Gestellungsbefehl vorzulegen.

Sind Militärpflichtige zur Zeit abwesend oder durch Krankheit u. s. w. am persönlichen Erscheinen verhindert, so haben ihre Eltern, Vormünder, Brod-, Lehr- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Militärpflichtigen, deren Eltern auf Grund häuslicher Verhältnisse reklamieren zu können glauben, dies bei der Meldung gleich anzuzeigen haben.

Die Reklamationen werden demnach in einem besonderen, den Beteiligten noch näher bekannt zu machenden Termin amtlich und unentgeltlich auf dem Hauptbureau aufgenommen. Zu diesem Zweck haben sich die Eltern schon jetzt mit ihren und den Geburtsscheinen sämtlicher Kinder mit Ausnahme des Militärpflichtigen zu versehen, damit sie dieselben als Beweisstücke bei Aufnahme der Reklamation vorlegen können. Ebenso sind sonstige Zeugnisse u. s. w., welche zur Begründung der Reklamationen dienen können, als Beweisstücke mitzubringen.

Familienglieder, auf deren Erwerbsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamation ankommt, müssen in dem Musterungs-Termin mit erscheinen und sich daselbst erforderlichenfalls einer militärärztlichen Untersuchung unterziehen.

Der Magistrat.
35a Quentin.

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister Abt. A. ist unter Nr. 76 die Firma:

August Tremel

in Herford und als deren Inhaber der Hutmacher August Tremel zu Herford am 3. Januar 1901 eingetragen.

In Spalte 4 daselbst ist vermerkt, daß dem Hutmacher Adolf Tremel zu Herford Prokura erteilt ist. 99a

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 78 die Firma: 97a

Carl Meißner

in Herford und als deren Inhaber der Maschinenbauer Carl Meißner zu Herford am 3. Januar 1901 eingetragen.

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 77 die Firma: 98a

Heinrich Deppe

in Herford und als deren Inhaber der Metzgermeister Heinrich Deppe zu Herford am 3. Januar 1901 eingetragen.

Ferner ist daselbst in Spalte 4 vermerkt, daß der Ehefrau Metzgermeister Heinrich Deppe, Marie geb. Ellerbrock zu Herford Prokura erteilt ist.

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des

Winter-Festes

findet am **Sonntag, den 6. Januar 1901** statt.

Nachmittags 4 Uhr: **Anfang des Konzertes.**
Abends 8 Uhr: **Anfang des Balles.**

Die Mitglieder der Schützengesellschaft sowie deren Angehörige, soweit letztere nicht verpflichtet sind, selbst Mitglied zu sein, haben freien Zutritt und laden wir dieselben zu recht zahlreichem Besuch hierdurch freundlichst ein.

Fremde, sofern dieselben durch Mitglieder eingeführt werden, können am Feste teilnehmen und beträgt das Eintrittsgeld für dieselben

zum Konzert à Person 0,50 Mk.,
„ Ball für Herren 1,50 Mk.,
„ Ball für Damen 1,– Mk.

Einheimische, die nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind, haben keinen Zutritt.

Die Musik wird von der Herforder Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Düngel ausgeführt.

Herford, den 31. Dezember 1900.

529m] **Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.**

The Berlitz School of Languages

Bielefeld, Rathausstraße 1II.

146 Filialen. **146 Filialen.**

„Bei den neueren Sprachen ist mit besonderem Nachdruck Gewandtheit im **Sprechen** und sicheres Verständnis der gangbaren Schriftstellen anzustreben.

Erlaß des Kaisers, 26. November 1900.



...rachlehr-Methode mit der 29a

...nfalls vom 14. d. Mts. ...werden.

...en gratis auf Wunsch.

Die Direktion.

Gleich im

Briefbogen Couverts Rechnungen Geschäftskarten Glückwunsch- karten.

Heinrich Kuhlmann,
Buchhandlung — Buchbinderei.
Annahme von Drucksachen.
Enger i. W.

Postkarten Avis-Karten etc. etc. Preislisten.

Visitenkarten Verlobungsanzeigen Hochzeitseinladungen Menukarten.

Fahrplanänderungen.

Vom 1. Februar 1901 ab treten nachstehende Fahrplanänderungen ein:

Zug 904	Zug 902		Stationen:		Zug 903		78a
12.54		ab	Löhne	an	12.23		
1.02		„	Kirchlengern	ab	12.15		
1.09		an	Bünde	„	12.07		
Zug 900	7.05	ab	Bünde	an	9.23	Zug 909	
	7.12	„	Holsen	ab	9.17		
	7.19	„	Bieren-Rödingh.	„	9.10		
	7.26	„	Neue-Mühle	„	9.03		
	7.36	„	Holzh. Heddingh.	„	8.55		
	7.40	„	Blasheim	„	8.50		
	7.49	„	Lübbecke	„	8.43		
	7.58	„	Gestringen	„	8.29	an	
5.25	8.25	„	Rahden	„	8.13	1007	
7.40	8.40	„	Preuß Ströhen	„	7.50	953	
548	8.48	„	Ströhen-Wagenf.	„	7.45	945	
6.01	9.02	„	Haun. Ströhen	„	7.35	933	
6.21	9.23	„	Barrel	„	7.20	913	
6.33	9.36	„	Barenburg	„	7.12	901	
6.47	9.50	an	Sulingen	„	7.00	845	

Zug 9.03 wird in Bünde Anschluß an den 9.31 Uhr abfahrenden Zug 5.27 nach Löhne und weiterhin nach Minden und Bielefeld erhalten. Die Züge 903 und 904 halten auch in Kirchlengern.

Münster, den 29. Dezember 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Meine Badeanstalt
bleibt bis auf Weiteres geschlossen.
47a **Carl Bauer.**

Dr. Schmidt,
Spezialarzt für
Ohren-, Nasen-, Halsleiden. 77a
Minden, Weserthor.
Sprechzeit: 9—11; 3—5 Uhr.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 769
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Empfehle mich zum
Waschen u. Plätten
und bitte um geneigten Zuspruch.
Klara König,
Rennthorwallstraße Nr. 21.

Schöne 54a
Schnippel- und Brechbohnen.
Friedrich Monke.

Div. Fleischextrakte



empfiehlt 54a
Friedr. Monke.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Christlich-vaterländischer Männerverein.

Die diesjährige
Generalversammlung
findet
Sonntag, den 6. Jan. 1901,
nachmittags 6 Uhr,
im Evang. Vereinshause statt.
(Vorstandswahl, Jahresbericht, Kassenbericht, Sterbekassenangelegenheit, Vertrauensmännersystem, Verschiedenes.) 48a
Der Vorstand.

Naturheilverein Herford.

Mittwoch, 9. Jan. 1901,
abends 8¼ Uhr,
im oberen Saale des Bürgervereins

Vortrag

des Herrn Fr. Sasum von hier über **Magen- und Darmkrankheiten.**

Anmeldungen zu weiter stattfindenden Lehrkursen über Anwendungsformen des Naturheilverfahrens werden an diesem Abende und vorher schon von dem Unterzeichneten angenommen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
[88a] **Der Vorstand.**

HE Turnerbund HF Herford.

Morgen.
Sonntag, den 6. d. M.:
Hauptversammlung,
wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden.
87a **Der Vorstand.**

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt betreffend **Hessische Damenheim-Lotterie** bei: 2m